



# Mitteilungen des LFA Säugetierkunde

Brandenburg - Berlin | 28. Jahrgang 1/2024

# Inhalt

<b>FACHBEITRÄGE</b>	<b>2</b>
Berger, A.: Der Igel - Wildtier des Jahres 2024	2
Horn, J.: Modifizierte und neue Fledermauskästen zum besseren Schutz vor Prädatoren	5
Terasa, J.: Kastenmonitoring Wolgast	8
Wuntke, B.: Zur Winteraktivität von Fledermäusen	15
Wuntke, B. & Lüth, M.: Winterquartierkontrollen in der Stadt Brandenburg an der Havel	21
<b>BESONDERE BEOBACHTUNGEN</b>	<b>25</b>
Brunkow, N.: Der Iltis im Schlaubetal – ein Fund mit Ansage	25
Schuldes, Y.: Nutzung der Mehlschwalbenkunstnester auch durch Fledermäuse	26
Schuldes, H.: Fledermäuse im Sonnenlicht	27
Terasa, J.: Fledermausquartiere in Heldbock-Fraßgängen II	28
Terasa, J.: Winterliches Schwärmen der Mückenfledermaus im südwestlichen Berlin	28
Tost, S.: Fledermausfund unter Sattelbezug	30
Pelz, G.: Mitteilungen zu Hausrattenfunden <i>Rattus rattus</i> (L., 1758) aus der Niederlausitz	31
<b>BERICHTE</b>	<b>33</b>
<b>DER INTERESSANTE WIEDERFUND</b>	<b>33</b>
Thiele, K.: Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2020	33
Thiele, K.: Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2021	40
Thiele, K.: Bericht zur Arbeitstagung mit Wahl des LFA Säugetierkunde 2022	44
Thiele, K.; Wuntke, B.; Teubner, J.: Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2023	48
Horn, J.: Berichte zu den Teichfledermauscamps in Schwedt/Oder im Nationalpark "Unteres Odertal"2020 - 2023	53
<b>ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE</b>	<b>56</b>

# EDITORIAL

Die Redaktion

Liebe Leserschaft,

nach längerer Pause ist nun endlich das nächste Heft vollbracht! Leider waren wir mit vielen anderen Dingen eingespannt, haben dabei aber die „Mitteilungen“ nie vergessen. Zum Glück fanden sich auch zahlreiche engagierte LFA-Mitglieder, die nicht müde wurden uns an das nächste Heft zu erinnern und daran, wie wertvoll die Mitteilungen für viele sind.

So starten wir jetzt wieder und können Ulrike Müller als unser drittes Redaktionsmitglied zur Verstärkung begrüßen. Nach der nun längeren Pause gilt es einige Artikel aufzuholen, darunter insbesondere die Berichte der Tagungen von 2020 bis 2023.

Der Igel als Säugetier des Jahres 2024 beschäftigt uns in diesem Heft vor allem aufgrund der vielen Gefährdungen, denen er ausgesetzt ist. Vom Klimawandel, Pestiziden und Insektensterben bereits bedrängt, werden die Igel auch durch die immer stärker verbreiteten Mähroboter weiter in ihrem Bestand bedroht. Anne Berger hat sich intensiv mit dem Thema und möglichen Lösungen beschäftigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Heftes sind die winterlichen Aktivitäten der Fledermäuse: von ungewöhnlichen Winterquartieren in den Fraßgängen des Eichen-Heldbocks über Verhaltensweisen wie das winterliche Schwärmen und die Bestandszahlen in Winterquartieren (Stadt Brandenburg) dreht es sich rund um die kalte Jahreszeit.

Wie immer freuen wir uns über weitere Artikel und auch kurze Mitteilungen aus der Leserschaft für unser nächstes Heft und wünschen allen ein frohes und gesundes Jahr 2025!

Sarah Tost, Rebekka Roller & Ulrike Müller



## FACHBEITRÄGE

# Der Igel – Wildtier des Jahres 2024

## Was hat das Jahr für den Igel gebracht?

ANNE BERGER

Trotz des überaus hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrades des Igels in der breiten Bevölkerung - was ihn unter anderem ja auch die Wahl zum Wildtier des Jahres 2024 der Deutschen Wildtierstiftung gewinnen ließ - ist es leider nur sehr wenigen bewusst, dass die Zahlen der Igel seit Jahren stetig abnehmen. Es gibt faktisch nur sehr wenige Studien, in denen die Igelbestände wirklich langfristig untersucht wurden, denn lange Zeit galt das Vorkommen von Igel als gesichert; warum sich also die Mühe machen und sie zählen? Die versteckte, nachtaktive Lebensweise und die uneindeutige Unterscheidung von Einzeltieren anhand des Äußeren erschweren außerdem die Zählungen von Igel. Auch können die Zahlen der Igel von Jahr zu Jahr stark in ihrem Vorkommen schwanken, sodass das Erkennen eines ernsthaften Bestands-trends erst nach mehreren Jahren Erfassung möglich ist. In Deutschland gibt es nur zwei lokale Studien (MÜLLER 2018 in Hessen, REICHHOLF 2015 in Bayern), die über viele Jahrzehnte hinweg mit gleicher Methodik durchgeführt wurden und so zeigen konnten, dass die Zahlen der tot am Straßenrand gefundenen Igel - und damit auch die der im Umkreis lebenden Igel - dramatisch abnehmen. Immerhin haben diese beiden Studien zusammen mit anderen Untersuchungen aus Großbritannien, Österreich und Belgien dazu geführt, dass die Weltnaturschutzunion IUCN den Igel im Oktober 2024 auf ihre

Rote Liste als „potentiell gefährdet“ einführte (siehe Link zu *Erinaceus europaeus* (Western European Hedgehog)). So traurig diese Nachricht ist, dass ein derartig anpassungsfähiges und beliebtes Tier nun auch vom Aussterben bedroht wird, so realistisch und wichtig für den Schutz des Igels ist aber diese neue Einstufung.

Um die Populationsentwicklung des Igels deutschlandweit besser einschätzen zu können startete im September 2023 die erste deutschlandweite Igel-Meldeaktion: Unter dem Motto „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“ sind alle Bürger\*innen aufgerufen, eine Woche lang Sichtungen von Igel sowie ihrem unterirdisch lebenden Verwandten, dem Maulwurf, zu melden (siehe Link zu Igel & Maulwurf - NABU|naturgucker). Diese Meldeaktion wird in Zukunft zweimal im Jahr (im Mai und im September) auf der Plattform der NABU/Naturgucker-App stattfinden. Neben den dringend benötigten Daten soll die Aktion zusammen mit der jeweils damit verbundenen Pressekampagne auch mehr Sensibilität für Igel und Maulwurf in der Bevölkerung schaffen.

Der Rückgang der Igel hat verschiedene Ursachen, hier vor allem Lebensraumverlust und -zerschneidung, Nahrungsmangel und lebensbedrohliche Verletzungen durch menschliche Aktivitäten. Was den letzten Punkt betrifft, so melden Igelretungsstationen zunehmend Igel mit schweren Schnittverletzungen, die ver-

## FACHBEITRÄGE

mutlich durch Gartengeräte – und hier vor allem durch Rasenmäroboter, die auch nachts betrieben werden dürfen und immer preiswerter und beliebter werden verursacht wurden. Die Verantwortung für solche Igelverletzungen durch Rasenmäroboter und mögliche technische oder politische Lösungen zur Vermeidung solcher Unfälle werden derzeit zwischen Naturschützern, Mähroboterherstellern und Politikern diskutiert. In dieser Diskussion fehlten bisher grundlegende Daten über das Ausmaß von Schnittver-

letzungen bei Igel. Anfang des Jahres 2024 erschien nun aber eine frei verfügbare Studie, in der deutschlandweit Daten über Igel mit Schnittverletzungen gesammelt wurden, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wo, wann und wie häufig diese Verletzungen auftreten (Berger 2024). Von den insgesamt 370 dort gemeldeten verletzten Igel wurden mindestens 60 % erst mehr als 12 Stunden nach dem Unfall gefunden und mindestens 47 % überlebten die Verletzung nicht.

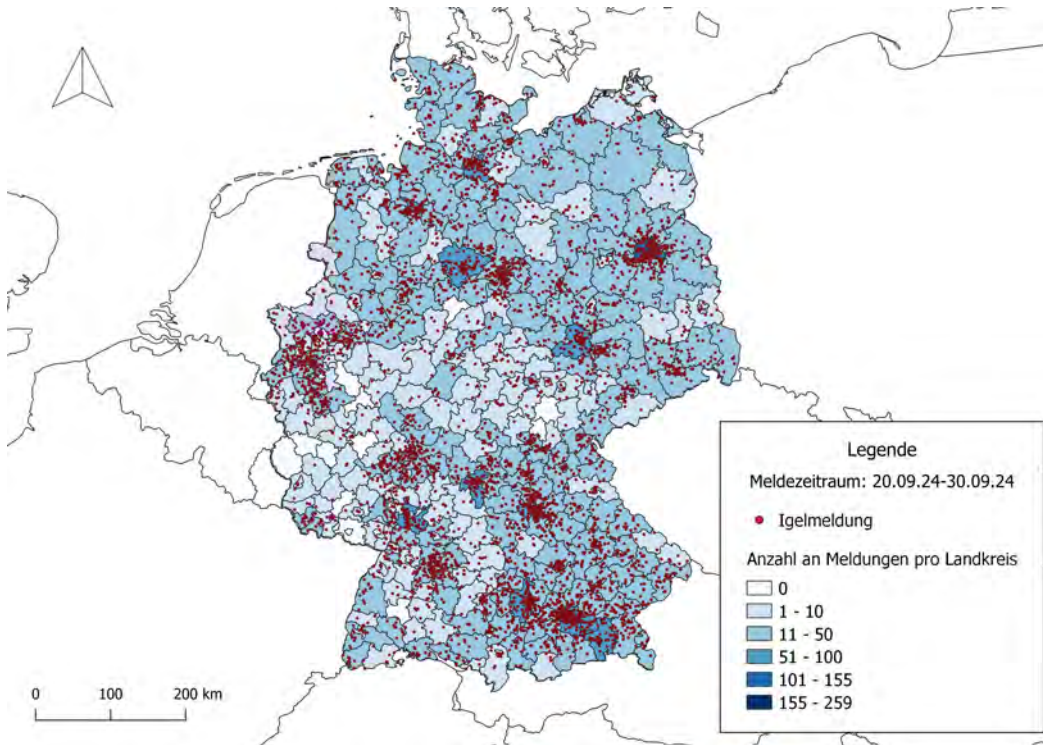


Abb. 1: Deutschlandkarte mit allen Igel-Meldungen aus der Kampagne „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“ für den Meldezeitraum September 2024

## FACHBEITRÄGE

Auf der Grundlage dieser Daten konnten 2024 einige deutsche Gemeinden und Städte ein Nachtfahrverbot für Robotermäher durchsetzen. Ein solches Verbot wurde bereits zuvor durch Petitionen in einigen deutschen Bundesländern gefordert, konnte aber nie umgesetzt werden, da solche Regelungen nur entweder bundesweit oder auf kommunaler Ebene, nicht aber auf Landesebene angeordnet werden können. Nichtsdestotrotz sind auch die Ausnahmeregelungen in den einzelnen Gemeinden nicht einfach durchzusetzen und werden oft sogar juristisch angefochten.

Bei der Novellierung des deutschen Tierschutzgesetzes im Jahr 2024 wurde auch ein - wenn auch unzureichendes - Verbot von Mährobotern in der Nacht in den neu vorgeschlagenen Text aufgenommen, was zumindest eine deutschlandweit einheitliche Regelung bedeuten würde. Aufgrund des Regierungswechsels Ende 2024 wurde die Diskussion über das Tierschutzgesetz vertagt, so dass die politischen Lösungsversuche wieder auf die regionale Ebene zurückgeführt wurden.

Neben den politischen Bemühungen werden auch Studien zur Entwicklung von Mährobotern durchgeführt, die mit Hilfe

von Algorithmen des maschinellen Lernens Igel und andere Wildtiere erkennen können, um sie nicht zu verletzen. Zum anderen wird an der Etablierung eines verpflichtenden, standardisierten Mähroboter-Sicherheitstests gearbeitet, in dem die verschiedenen auf dem Markt befindlichen Mähroboter vergleichend nachweisen, ob und inwieweit sie Igel schaden können (Rasmussen et al. 2024). Teil dieses Sicherheitstests ist die Entwicklung von Igelattrappen, die in ihren Eigenschaften (Aussehen, Größe, Gewicht, Körpertemperatur) echten Igeln weitgehend entsprechen (siehe Foto).



Abb. 2 und 3: Von der crashtest-service.com GmbH entwickelte Igelattrappen für die Verwendung in späteren, standardisierten Mähroboter-Sicherheitstests (Quelle CTS GmbH).

## Links

*Erinaceus europaeus* (Western European Hedgehog):

<https://www.iucnredlist.org/species/29650/213411773>

Igel & Maulwurf - NABU|naturgucker:

<https://nabu-naturgucker.de/meldeportal/naturbeobachtungen-melden/igel-und-maulwurf/>

## Quellen

BERGER, A. (2024): Occurrence and characteristics of cut injuries in hedgehogs in Germany: a collection of individual cases. *Animals*, 14, 57. <https://doi.org/10.3390/ani14010057>

MÜLLER, F. (2018): Langzeit-Monitoring der Straßenverkehrstopfer beim Igel (*Erinaceus europaeus* L.) zur Indikation von Populationsdichteveränderungen entlang zweier Teststrecken im Landkreis Fulda. Beiträge zur Naturkunde Osthessen. 54, 21–26

RASMUSSEN, SL; SCHRÖDER, BT.; BERGER, A.; SOLLMANN, R.; MACDONALD DW.; PERTOLDI, C.; ALSTRUP, AKO (2024): Testing the impact of robotic lawn mowers on European hedgehogs (*Erinaceus europaeus*) and designing a safety test. *Animals*, 14, 122. <https://doi.org/10.3390/ani14010122>

REICHHOLF, JH (2015): Starker Rückgang der Häufigkeit überfahrener Igel *Erinaceus europaeus* in Südbayern und seine Ursachen. *Mittl. Zool. Ges. Braunau*, 11, 309–314

Dr. Anne Berger, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung,  
Alfred-Kowalke-Straße 17, 10315 Berlin, [berger@izw-berlin.de](mailto:berger@izw-berlin.de)

# Modifizierte und neue Fledermauskästen zum besseren Schutz vor Prädatoren (Waschbär)

JÖRN HORN

Fledermauskästen werden seit vielen Jahren erfolgreich im Fledermausschutz eingesetzt. Wie Untersuchungen in der Uckermark ergaben, weisen einige Modelle in puncto Prädatoren Schwachstellen auf.

In einigen Kastenrevieren konnte eine Zunahme von beschädigten Kästen festgestellt werden. Buntspechte haben den Eingangsspalt aufgehackt, einige Kästen wiesen Biss- und Kratzspuren an der

Dachpappe auf. Dies führte zur Entwicklung eines neuen Fledermauskastentyps mit der Bezeichnung:

Modellreihe H1-3  
(Horn 1-3).

Bei den ersten Prototypen wurde der vorhandenen F1-Kasten von Stratmann modifiziert,



Abb.1. F1 Kasten mit aufgerissener Dachpappe

## FACHBEITRÄGE



Abb. 2: Waschbär am umgebauten F1 Kasten

später komplett neu entwickelt, gebaut und einem ausgiebigen Test in den Revieren unterzogen. Herausgekommen ist ein neuer Fledermausholzkasten mit den Abmaßen 400 x 400 mm, mit verlängerter und herausnehmbarer Frontwand. Der Einflug ist ca. 100 mm weiter nach hinten verlegt. Je nach Fledermausart können

verschiedene Abmaße zwischen 50 - 150 mm in der Kastenhöhe gewählt werden. Fressfeinde wie Waschbär, Baumarder und Buntspechte können die Einflugöffnung nicht erweitern und erreichen, um Fledermäuse herauszuziehen.

Ein Kastenmonitoring mit Hilfe von Wildkameras konnte die Vorgehensweise der Waschbärübergriffe dokumentieren und die erfolgreiche Abwehr des neu entwickelten Kastenmodells aufzeigen. Die Untersuchung zeigte auch die Schwachstellen von Holzbetonkästen der Firma Schwegler auf.

Da Fledermauskastenreviere regelmäßig kontrolliert werden, sind Beschädigungen an Kästen schnell erkennbar. Je nach Schadensbild kann der Kasten optimiert oder durch ein neues Modell ersetzt werden. Damit Fledermauskästen nicht zu Futterboxen für Prädatoren werden, müssen erkennbare Defizite schnell abgeschafft werden.



Abb. 3: F1 Kasten mit Einflugleiste



Abb. 4: F1 Kasten mit aufgehebelter Einflugleiste



## FACHBEITRÄGE

Das Modell H1-3 wird seit 23 Jahren im Fledermausschutz in den umliegenden Wäldern der Uckermark erfolgreich eingesetzt. Bislang konnten keine Beschädigungen durch Buntspechte, Prädatoren wie Waschbären bei diesem Modell beobachtet werden.

Eine umfangreiche Publikation wurde in der Fachzeitschrift *Nyctalus* (2023) veröffentlicht.



Abb. 5: Modell H2

Prädatoren lernen sehr schnell und geben die gewonnenen Fähigkeiten an die nächste Generation weiter.

In der Uckermark werden die in die Jahre gekommenen und defekten F1 Kästen nach und nach in den Kastenrevieren durch neue und sichere Kästen ersetzt.



Abb. 6: Modell H1

Eine ausführliche Bauanleitung mit Abmessungen kann beim Autor oder der Redaktion angefragt werden.



Abb. 7: Modell H3

Jörn Horn  
Max-Lindow-Straße 3  
17291 Prenzlau  
joern.horn@gmx.net

## FACHBEITRÄGE

# Kastenmonitoring Wolgast

Kastenkontrolle an drei Standorten in und um Wolgast zwischen 2020 und 2024 – Bewertung der Ergebnisse eines mehrjährigen Monitorings

JENDRIK TERASA

## Zusammenfassung

In und um Wolgast wurden im Februar 2020 insgesamt 40 Fledermauskästen an drei Standorten ausgebracht. Das anschließende Monitoring erbrachte bereits sechs Monate nach der Hängung eine Annahmequote der Kästen von über 50 %. Ende 2022 waren über drei Viertel aller Kästen durch Fledermäuse angenommen. Ende 2024 waren es bereits 97,5 %. Eine Kastentypenpräferenz wurde nicht festgestellt, ebenso keine Präferenz für die Ausrichtung der Ausflugsöffnung oder der Hanghöhe der Kästen. Vier Fledermausarten wurden in den Kästen aufgefunden. Hierbei waren sowohl Einzeltiere, kleine Gruppen und Wochenstuben vertreten. Zudem wurden Balzquartiere nachgewiesen.

## Beschreibung des Untersuchungsraumes

Wolgast ist eine Kleinstadt im Nordosten Deutschlands und liegt im eiszeitlich geprägten Norddeutschen Tiefland. Sie gehört zum Landkreis Vorpommern-Greifswald im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Die Stadt liegt am Westufer des Peenestromes, eines Mündungsarmes der Oder und der Peene.

Insgesamt wurden im Februar 2020 40 Fledermauskästen an drei Standorten in und um Wolgast ausgebracht. Die Standorte sind der Wolgaster Stadtpark Belve-

dere, ein Waldstück an dem Ostufer des Peenestroms auf der gegenüberliegenden Uferseite von Wolgast sowie ebenfalls ein auf der gegenüberliegenden Uferseite von Wolgast gelegenes Waldstück namens „Alte Schanze“ (siehe Abbildung 1).

Der im Süden von Wolgast gelegene Stadtpark Belvedere ist ein Laubwald, in welchem Linden, Eichen, Buchen und Ahornarten dominieren. Der Baumbestand ist von alten Bäumen mit einem großen Angebot an potentiellen Fledermausquartierstrukturen (Stammrisse, Astlöcher, Spechthöhlungen, abplatzende Rinde) gekennzeichnet. Zudem hingen im Park bereits zuvor ältere Fledermauskästen. Als Unterwuchs dominiert die nicht-heimische Schneebeere. Der Park erstreckt sich auf einer Länge von 650 m und einer maximalen Breite von 185 m. Hier befinden sich 20 der insgesamt 40 Fledermauskästen. Die Zusammensetzung der Kästen besteht aus sechs Fledermauspaltenkästen (Typ FSPK) sowie fünf Fledermausgroßraumhöhlen (Typ FGRH) von Hasselfeldt, fünf Schwegler Fledermaushöhlen (Typ 2F) und vier Schwegler Ganzjahreskästen (Typ 1FW). Die Kästen sind in weitläufigere Gruppen gehängt, wobei einige dichter beieinander hängen.

Das Waldstück am Ostufer des Peenestromes liegt zwischen dem gleichnamigen Fluss im Westen und einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bei Sauzin im

## FACHBEITRÄGE

Osten. Der Wald wird von Kiefern mittleren Alters dominiert. An der östlichen Waldkante (zur landwirtschaftlichen Fläche hin) stehen eine Reihe alter Eichenbäume. Als Unterwuchs dominieren Eberesche, Schlehe, Pfaffenhütchen, Himbeere und Stachelbeere sowie Heckenrose und Holunder. Die Ausprägung von poten-

tiellen Fledermausquartierstrukturen ist gering und es hingen in diesem Waldstück zuvor auch keine Fledermauskästen. Das Waldstück mit den Kästen hat eine Länge von 250 m und eine maximale Breite von 105 m. In dem Waldstück sind 10 Fledermauskästen untergebracht, wobei die Kästen an der östlichen Waldkante

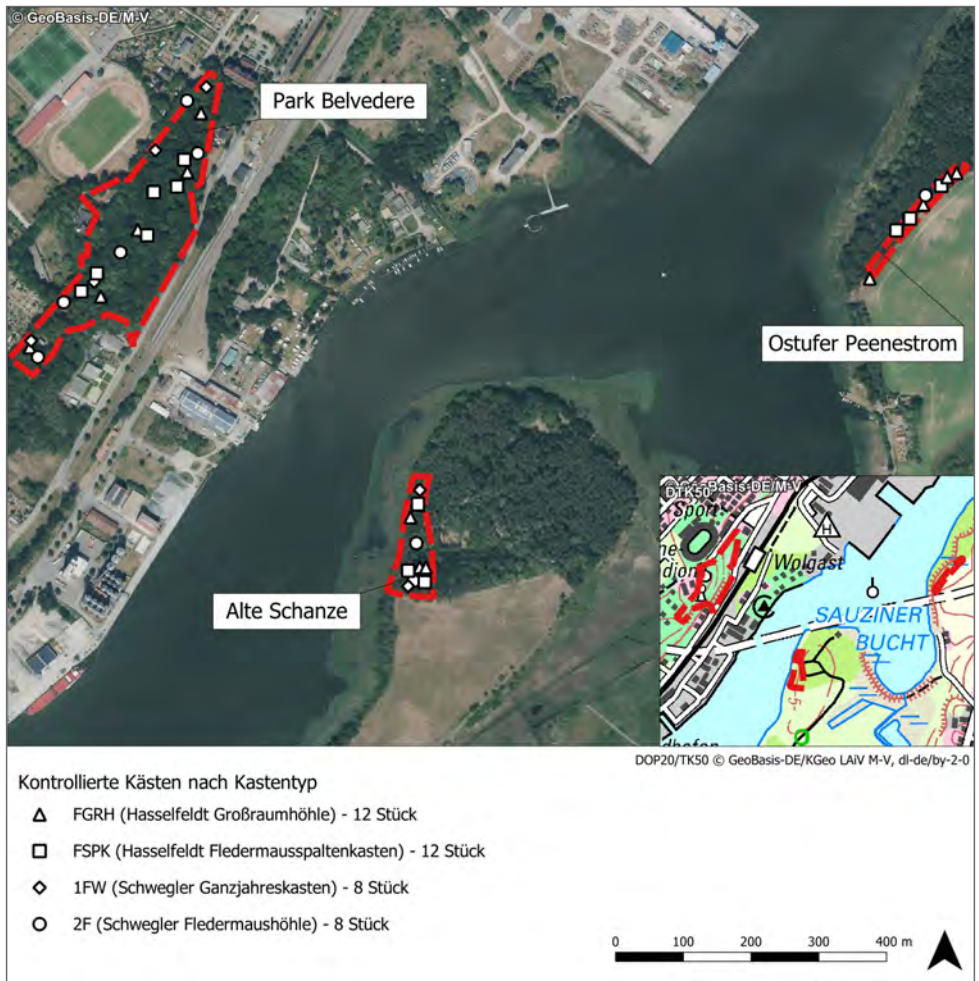


Abb. 1: Lage der drei Standorte für die Kastenkontrolle

## FACHBEITRÄGE

hängen. Die Zusammensetzung der Kästen ist wie folgt: vier Fledermausgroßraumhöhlen (Typ FGRH) und drei Fledermausspaltenkästen (Typ FSPK) von Hasselfeldt sowie zwei Schwegler Ganzjahreskästen (Typ 1FW) und eine Schwegler Fledermaushöhle (Typ 2F). Die Kästen sind linear an der Waldkante aufgehängt.

Die „Alte Schanze“ liegt auf einer Halbinsel und wird von mittelalten bis älteren Kiefern dominiert. Lediglich im südlichen Teil überwiegen Eichen. Unterwuchs an Sträuchern ist kaum vorhanden, es dominieren Gräser. Vereinzelt wachsen Weißdorn und Kirsche. An den kleinen Eichenwald schließt eine größere Blühwiese von circa 4,5 ha Fläche an. Die Ausprägung von potentiellen Fledermausquartierstrukturen ist trotz der älteren Kiefern gering. Zudem hingen in diesem Waldstück zuvor auch keine Fledermauskästen. Das Waldstück hat eine maximale Länge von etwa 360 m und eine Breite von circa 320 m. In dem Waldstück sind in einem südwestlichen Bereich zehn Fledermauskästen untergebracht. Die Zusammensetzung der Kästen ist wie folgt: drei Fledermausgroßraumhöhlen (Typ FGRH) und drei Fledermausspaltenkästen (Typ FSPK) von Hasselfeldt sowie zwei Schwegler Ganzjahreskästen (Typ 1FW) und zwei Schwegler Fledermaushöhlen (Typ 2F).

Die Kästen hingen in Höhen zwischen 3 und 6 Metern. Die Ausrichtung der Ausflugsöffnungen variierte in alle Himmelsrichtungen.

### Methodik

Die Bäume mit den Ersatzhängungen wurden hierbei zwei- bis dreimal jährlich

(Frühling, Frühsommer, Spätsommer) tagsüber mittels Leiter beklettet und die Kästen – sofern notwendig – geöffnet. Einige Tiere konnten nicht artgenau identifiziert werden, beispielweise wenn Fledermäuse entflohen bei der Öffnung der Kästen. Teilweise war hier nur eine Bestimmung auf Gattungsniveau möglich.

Wurden in den untersuchten Kästen an mindestens einem der Kontrolltermine Hinweise auf eine Nutzung als Quartierstätte aufgefunden (bspw. durch anwesende Tiere oder Fledermauskot), wurde der Kasten als „besetzt“ gewertet.

Die Kastenkontrolle wurde immer von zwei Fachgutachtern durchgeführt. Die Kästen wurden spätestens im Zuge der letztmaligen Begehung (im August/September) gereinigt, bei aktuellem Nichtbesatz auch bereits früher. So wurde für jedes Jahr sichergestellt, dass eine erneute Nutzung festgestellt werden konnte.

## Ergebnisse

### 2020

Bereits vier Monate nach der Hängung der Fledermauskästen in den drei Standorten, wurden im Juni 2020 in acht der insgesamt 40 Kästen Nachweise von Fledermäusen aufgefunden. Im September 2020 waren es Nachweise in 20 der 40 Kästen. Da nicht immer dieselben Kästen von Fledermäusen aufgesucht wurden, sondern bei den verschiedenen Kontrolldurchgängen in unterschiedlichen Kästen Nachweise erfolgten, gab es in 2020 insgesamt in 21 Kästen Besatznachweise durch Fledermäuse. Damit wurde bereits im ersten Jahr der Hängung über die Hälfte (52,5 %) der ausgebrachten Kästen von Fledermäusen

## FACHBEITRÄGE

sen genutzt (siehe Tabelle 2).

Die höchste Annahme von Kästen gab es in 2020 am Ostufer des Peenestroms sowie auf der „Alten Schanze“, wo jeweils acht der zehn Fledermauskästen einen Besatz zeigten. Im Stadtpark Belvedere wurden bis September 2020 lediglich fünf der 20 Kästen angenommen. Die Besatzzahlen pro Kasten reichten von einem bis zu maximal neun Individuen.

### 2021

Bis September 2021 hatte sich die Annahme- oder auch Besatzquote der Kästen im Stadtpark Belvedere von fünf auf zehn Kästen verdoppelt. Damit wurden dort anderthalb Jahre nach der Hängung der Kästen bereits 50% angenommen (siehe Tabelle 1).

An der „Alten Schanze“ blieb die Annahmequote wie im Vorjahr bei 80 % der Kästen (mit denselben besetzten Kästen wie im Jahr zuvor), während sie am Ostufer des Peenestroms auf 60 % zurückging. Insgesamt zeigten an den drei Standorten 24 Kästen einen Besatz, was einer Quote von 60 % entspricht. Die Besatzzahlen pro Kasten zeigten maximal neun Individuen.

### 2022

Bis September 2022 wurden im Stadtpark Belvedere 18 der 20 Kästen von Fledermäusen angenommen, das entspricht einer Annahmequote von 90 %. Dafür verringerte sich die Besatzquote an der „Alten Schanze“ auf 50 %, während sie sich am Ostufer des Peenestroms wieder auf 80 % vergrößerte.

Da im September 2022 31 der insgesamt 40 Kästen an den drei Standorten einen

Besatz zeigten, wies die Annahmequote zweieinhalb Jahre nach Hängung der Kästen 77,5 % auf. Maximal elf Individuen wurden in Kästen aufgefunden. Im August 2022 wurden zudem auch Balzquartiere von Rauhaut- (*Pipistrellus nathusii*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) nachgewiesen. Hierbei wurden je ein Männchen der jeweiligen Art mit unterschiedlichen vielen Weibchen derselben Art in einem Kasten zusammen vorgefunden.

### 2023

In 2023 wies der Stadtpark Belvedere eine Besatzquote von 70 % (14 besetzte Kästen), die „Alte Schanze“ eine Besatzquote von 70 % und das Ostufer des Peenestroms 80 % auf. Hierbei wurden im Stadtpark zwei Kästen mit jeweils 18 beziehungsweise 20 weiblichen Individuen des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) gezählt (beide im April 2023) – beide in einer Hasselfeldt Fledermausgroßraumhöhle. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelte es sich hierbei um eine Wochenstubengesellschaft, da ein Teil der Abendsegler im Juni 2024 mit einer Kopfstärke von 25 Individuen erneut in einem der Hasselfeldt Fledermausgroßraumhöhlen nachgewiesen wurde. Auch im August 2023 wurden Balzquartiere von Rauhaut- und Mückenfledermaus nachgewiesen.

### 2024

In 2024 wies der Stadtpark Belvedere eine Besatzquote von 85 % (17 besetzte Kästen), die „Alte Schanze“ eine Besatzquote von 70 % und das Ostufer des Peenestroms 70 % auf. Insgesamt wurden in 2024 31 der 40 Kästen von Fledermäusen

## FACHBEITRÄGE

besetzt, was einer Annahmequote von 77,5 % entspricht.

In den vergangenen vier Jahren seit Hängung der Kästen zeigten alle 20 Fledermauskästen im Stadtpark Belvedere mindestens einmal einen Besatz durch Fledermäuse, genauso verhielt es sich am Ostufer des Peenestroms, wo alle zehn

Fledermauskästen mindestens einmal einen Besatz durch Fledermäuse aufwiesen. Von den zehn Fledermauskästen auf der „Alten Schanze“ wiesen immerhin neun mindestens einmal einen Besatz von Fledermäusen auf. 39 der 40 Fledermauskästen wurden somit angenommen, was einer Annahmequote von 97,5 % inner-



Abb. 2: Ergebnisse der Kastenkontrollen an allen drei Standorten nach vier Jahren Monitoring

## FACHBEITRÄGE

halb von vier Jahren entspricht. Bereits 90 % (36 von 40 Kästen) waren Ende 2022 mindestens einmal durch Fledermäuse besetzt, also zwei Jahre nach der Aufhängung der Kästen.

Für die einzelnen Standorte lässt sich als Besonderheit festhalten, dass an zwei Standorten (Ostufer Peenestrom und „Alte Schanze“) bereits sechs Monate nach Aufhängung 80 % der jeweils zehn Kästen dort durch Fledermäuse genutzt wurde. Der Standort Park Belvedere hingegen erreichte „erst“ zwei Jahre nach der Auf-

hängung eine Besatzquote von 90 %. Mutmaßlich ist dies darauf zurückzuführen, dass im Stadtpark Belvedere deutlich mehr natürliche potentielle Fledermausquartiere in Form von Altbäumen mit Spechthöhlen, Astlöchern oder Stammrissen vorhanden waren und der Besiedlungsdruck daher nicht so groß wie in den anderen beiden Gebieten mit einer sehr geringen Zahl an natürlichen potentiellen Fledermausquartieren gewesen ist.

Insgesamt wurden zwischen 2020 und 2024 vier Arten aus zwei Gattungen in den Kästen nachgewiesen:

Abendsegler  
(*Nyctalus noctula*),  
Mückenfledermaus  
(*Pipistrellus pygmaeus*),  
Rauhautfledermaus  
(*Pipistrellus nathusii*),  
Zwergfledermaus  
(*Pipistrellus pipistrellus*).

Die Tabelle 1 gibt noch einmal eine Übersicht über die Annahmequote der einzelnen Standorte über die Jahre.

Außerdem zeigen die Abbildungen 3 bis 5 die Besatzquoten in Diagrammform.

Die hohe Annahmequote bereits in den ersten Monaten beziehungsweise Jahren insbesondere in den beiden Waldstücken, in denen zuvor keine Fle-

Park Belvedere		Halbinsel Alte Schanze		Ostufer Peenestrom	
Jahr	Besatz	Jahr	Besatz	Jahr	Besatz
2020	25 %	2020	80 %	2020	80 %
2021	50 %	2021	80 %	2021	60 %
2022	90 %	2022	50 %	2022	80 %
2023	70 %	2023	70 %	2023	80 %
2024	85 %	2024	70 %	2024	70 %

Tab. 1: Annahmequote der Fledermauskästen an den einzelnen Standorten

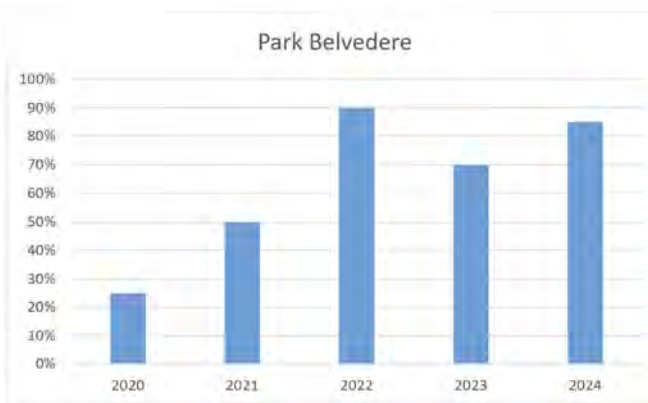


Abb. 3: Diagramm der Besatzquoten im Park Belvedere

## FACHBEITRÄGE

dermauskästen hingen, zeugt von einem Mangel an geeigneten natürlichen Fledermausquartieren in diesen Gebieten. Die Annahme der Kästen ist hoch.

Die Kästen werden von Einzeltieren, kleineren Gruppen, von Wochenstubengesellschaften und als Balzquartiere genutzt. Eine Bevorzugung bestimmter Kastenty-

pen konnte nicht beobachtet werden. Alle vier verwendeten Kastentypen wurden sehr gut angenommen.

Eine Präferenz für eine bestimmte Ausrichtung der Ausflugsöffnung ist nicht ersichtlich. Auch bei der Hanghöhe zwischen 3 und 6 Metern zeigte sich keine Präferenz für eine bestimmte Höhe.

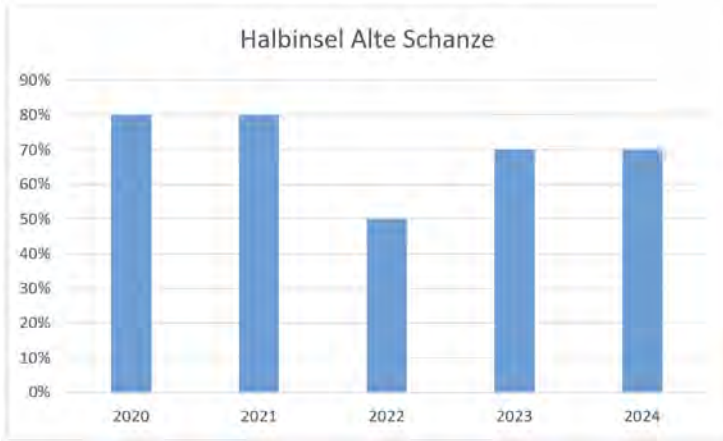


Abb. 4: Diagramm der Besitzquoten auf der "Alten Schanze"

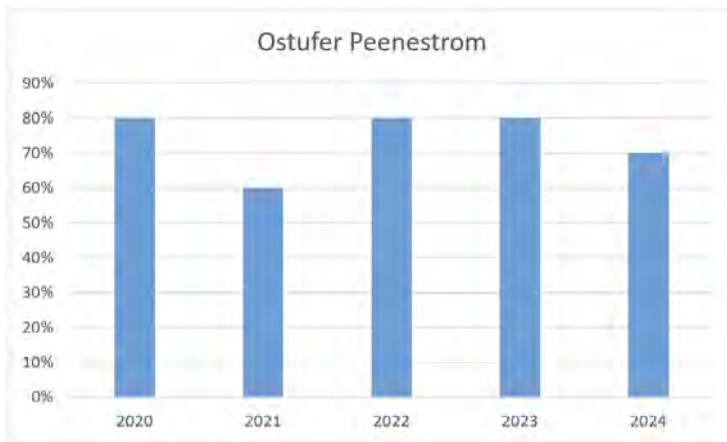


Abb. 5: Diagramm der Besitzquoten am Ostufer Peenestrom

Jendrik Terasa  
Charlottenstraße 33b  
12247 Berlin  
jterasa@gmx.de



# Zur Winteraktivität von Fledermäusen

Beatrix Wuntke

## 1 Einleitung und Methodik

Der in der Literatur beschriebene Jahresgang unserer einheimischen Fledermäuse unterscheidet die Aktivitätsphase vom Frühjahr bis zum Herbst von der Zeit des Winterschlafs vom Spätherbst bis ins Frühjahr. Dass im Winter gelegentlich aktive Fledermäuse außerhalb der Winterquartiere angetroffen werden können, ist durch etliche Einzelmeldungen belegt (u. a.: DRIECHCIARZ & DRIECHCIARZ 2011; RACKOW 2010). Auch mit Hilfe der Fledermausmarkierung konnten hier interessante Belege für Winteraktivität erbracht werden. Als Erklärung liegt oft ein Quartierwechsel nahe, der durch verschiedene Faktoren ausgelöst sein kann.

Seit 2011 laufen in Potsdam-Mittelmark Erfassungen der Fledermausrufaktivität mittels Horchboxen. Das sind Geräte, die automatisch Fledermausrufe aufzeichnen. In den ersten Jahren wurde nur sporadisch erfasst. Ab 2017 erfolgte in Schenkenberg (52.393°Nord, 12.711°Ost) eine kontinuierliche Aufzeichnung (abgesehen von seltenen technischen Ausfällen) der

Aktivität. Dabei liegt die Box auf einem Fensterbrett im 1. Stock eines Wohnhauses und ist auf den Bereich Vorgarten, Hecke zur Straße, Straße mit Spitz-Ahorn-Bäumen und ein locker mit Obstbäumen bestandenes Grundstück auf der gegenüberliegenden Straßenseite ausgerichtet.

Das eingesetzte Gerät ist eine Minihorchbox der Firma Albotronic/Oberkochen (Abb. 1). Diese Horchboxen sind frei programmierbar (Zeitraum, Empfindlichkeit, Länge der jeweiligen Aufzeichnung, ...) und die Box wurde im vorliegenden Einsatz so eingestellt, dass sie von ca. 30 Min. vor der Abenddämmerung bis ca. 30 Min. nach der Morgendämmerung aufzeichnet. Bei Auslösung der Aufzeichnung durch einen Ultraschalllaut erfolgt jeweils eine Aufnahme von 2 Sek. Die Horchboxen zeichnen neben den Ultraschalllauten vorbeifliegender Fledermäuse auch die Umgebungstemperatur und Lichtintensität auf (Bsp. in Abb. 2a und 2b).

Anhand der aufgezeichneten Rufe lassen sich etliche der einheimischen Arten eindeutig bestimmen: Zwerg-, Mücken-, Rauchauffledermaus, Großer Abendsegler, Fransen- und Mopsfledermaus. Die Abb. 3 und 4 zeigen beispielhaft Sonogramme der Rufe von Mopsfledermaus und Großem Abendsegler. (Im Sonogramm ist der Verlauf der Ruffrequenz über die Zeit dargestellt.)



Abb. 1: Horchbox der Firma Albotronic/Oberkochen mit Neoprenschutzhülle und Münze zum Größenvergleich

## FACHBEITRÄGE

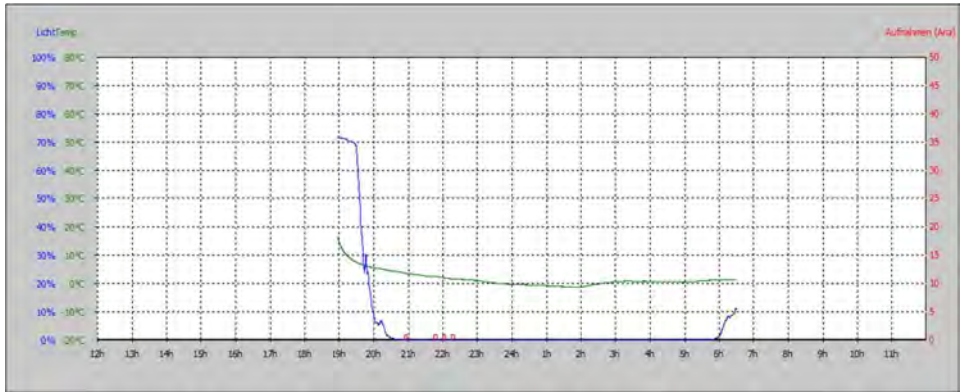


Abb. 2a: Vom Horchboxenprogramm ausgegebene Übersichtsgrafik für eine Nacht im März

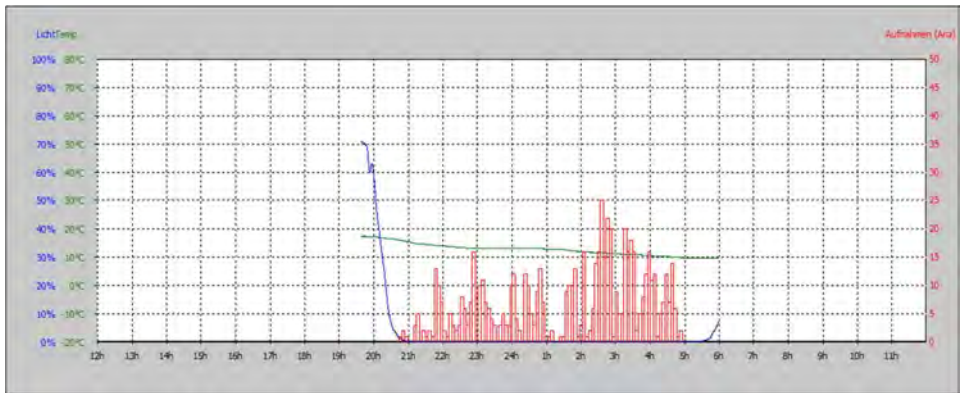


Abb. 2b: Vom Horchboxenprogramm ausgegebene Übersichtsgrafik für eine Nacht im Mai

Wissenschaftliche Untersuchungen haben unter Einsatz statistischer Analysen und mathematischer Modelle Methoden zur Verfeinerung der Bestimmung entwickelt, mit denen sich auch die Rufe der anderen Arten (teilweise) bestimmen lassen. Jedoch sind diese Werkzeuge für ehrenamtliche Faunistikforschung sehr aufwändig und daher beschränkt sich diese Arbeit auf die mit einiger Übung gut bestimmbareren Arten.

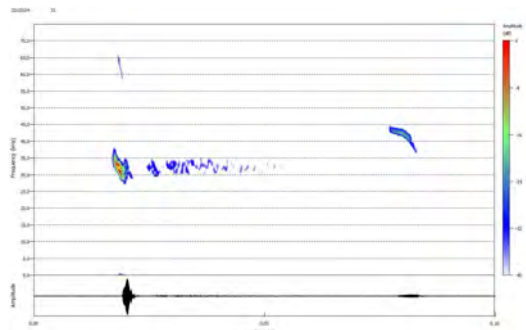


Abb. 3: Vom Horchboxenprogramm erstelltes Sonagramm eines Mopsfledermausrufes (lautester Bereich mit gelbem Kreuz markiert, liegt zwischen 30 und 35 kHz)

Für die vorliegende Zusammenstellung wurden nur sicher einer Art zugeordnete Rufe als Artnachweis gewertet. Die bekannten Überlappungsbereiche bei den drei *Pipistrellus*-arten (Zwerg-, Rauhaut- und Mückenfledermaus) wurden berücksichtigt und Rufe in diesen Überlappungsbereichen als *Pipistrellus spec.* bewertet, also keiner Art zugeordnet. Konnten Rufe nur auf Gattungsebene bestimmt werden, was für die meisten *Myotis*-arten und die beiden *Plecotus*-arten (Braunes und Graues Langohr) gilt, wurden sie entsprechend nur als Gattungsnachweis gewertet.

Die angeführte Literatur stellt eine Auswahl dar. Es gibt zu jeder Fragestellung noch weitere Publikationen. Diese alle aufzuführen würde jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten.

## 2 Ergebnisse

Für die Auswertung wurden die vorliegenden Daten jeweils für Monatshälften vom Oktober bis März zusammengestellt. Dabei wurden die Artenzahl und die Anzahl von Aufnahme mit Fledermausrufen zur Auswertung in Diagrammen abgebildet. Letztere wurde in % dargestellt. Wenn also in 15 Nächten der ersten Hälfte eines Monats in jeder Nacht Fledermausrufe aufgezeichnet wurden, waren es 100 %.

Die Artenzahl variiert zwischen 0 und 6. Die Maximalzahl wurde erreicht, wenn Zwerg-, Mücken-, Rauhautfledermaus, Großer Abendsegler und Vertreter der

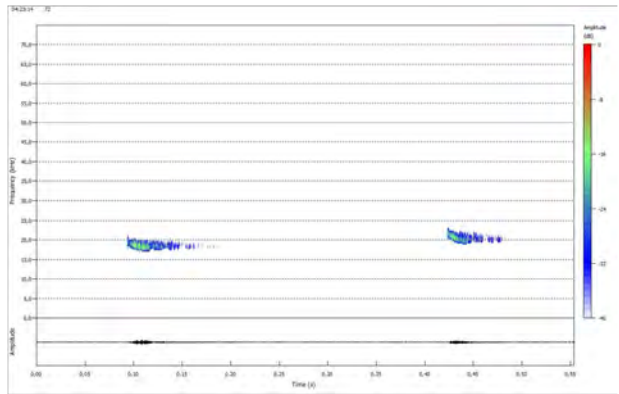


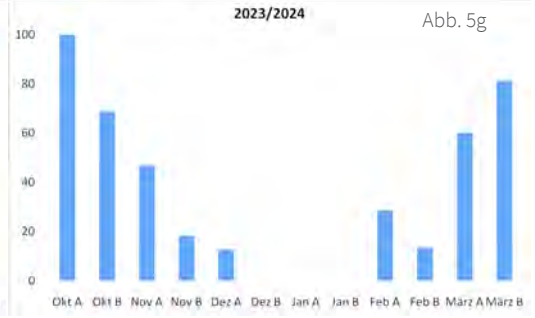
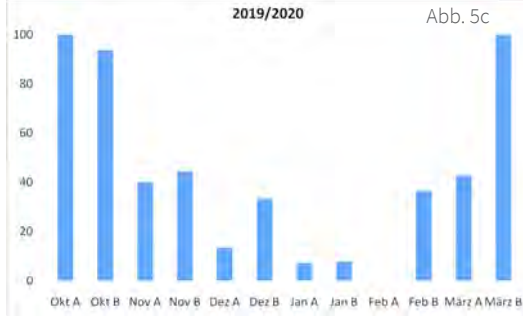
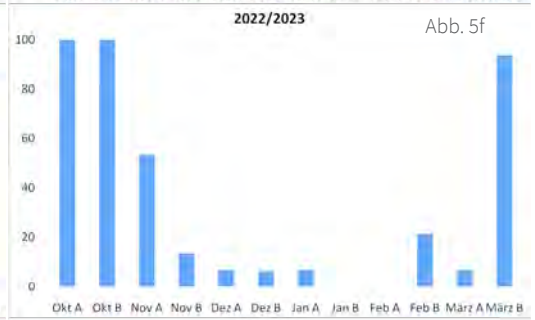
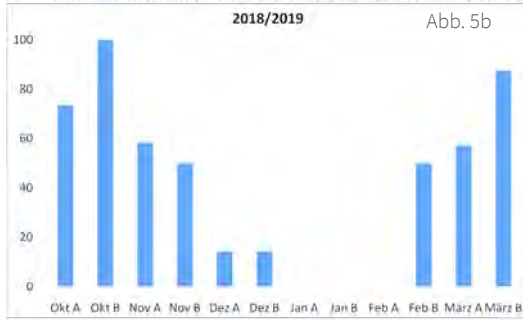
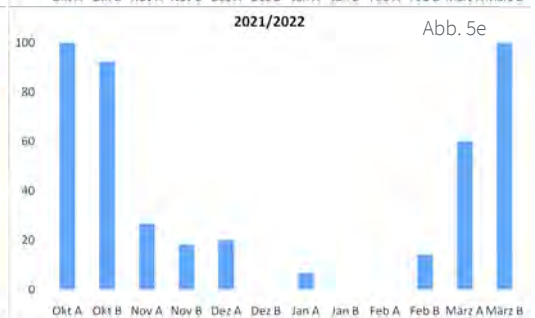
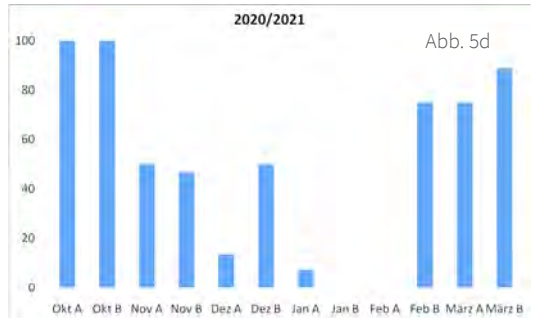
Abb. 4: Vom Horchboxenprogramm erstelltes Sonagramm eines Rufes des Großen Abendseglers, der gesamte Ruf liegt unter 20 kHz

Gattung *Myotis* und *Plecotus* in der entsprechenden Monatshälfte auftraten. Es gab im gesamten betrachteten Zeitraum nur wenige *Myotis*-aufnahmen, darunter keine, die eindeutig der Fransenfledermaus zugeordnet werden konnte. Daher können nur Aussagen zur Winteraktivität von Zwerg-, Mücken-, Rauhaut- und Mopsfledermaus sowie Großem Abendsegler gemacht werden.

Häufigste Art war die Zwergfledermaus. Wurden in jeweils einer Monatshälfte Fledermäuse festgestellt, so war in 85 % der Fälle auch die Zwergfledermaus dabei. Seltenste Art war die Mopsfledermaus, die nur mit einer Aufnahme im Oktober 2023 auftrat. Große Abendsegler traten vereinzelt auf, fehlten in allen Jahren aber im Januar, ebenso Mückenfledermäuse. Rauhautfledermäuse fehlten in allen Jahren im Januar und Februar.

## FACHBEITRÄGE

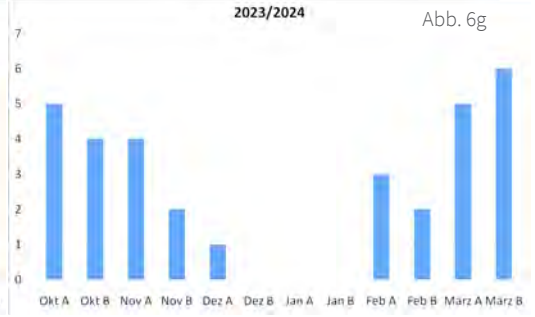
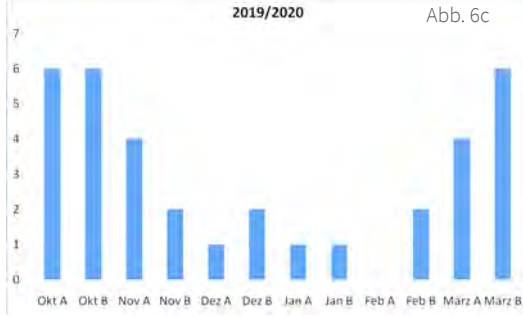
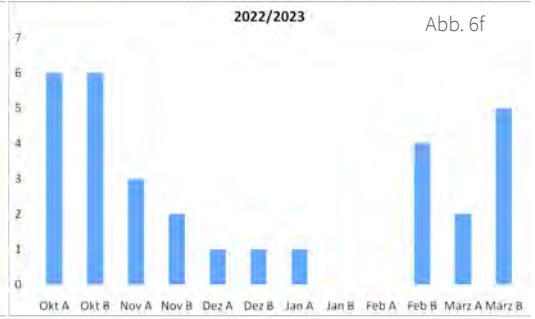
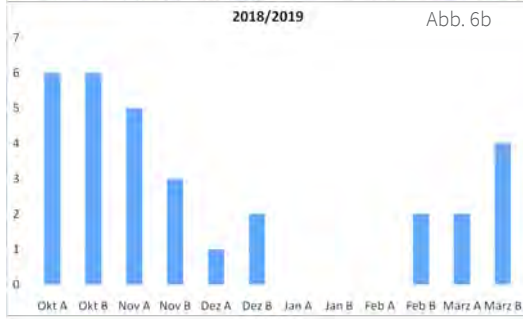
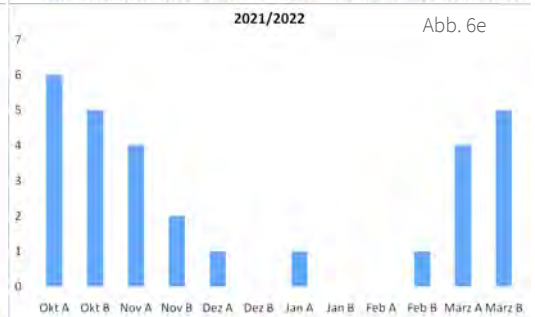
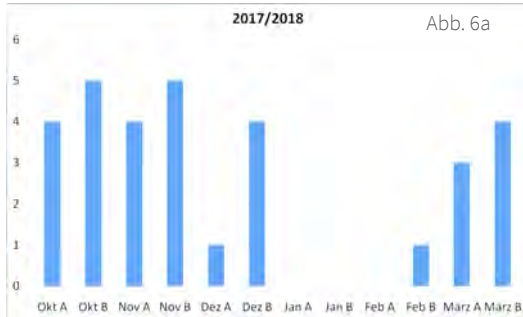
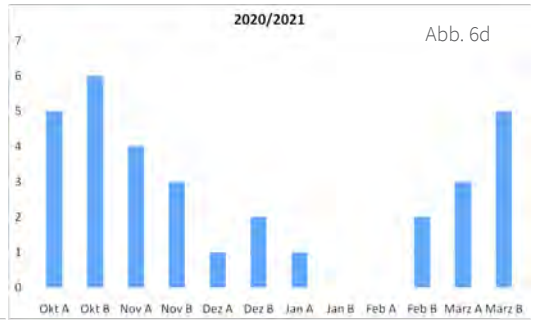
Die folgenden Abb. 5a-g zeigen Flugaktivität von Fledermäusen in den Winterhalbjahren 2017 - 2024. Dargestellt ist der prozentuale Anteil von Nächten mit Fledermausaktivität je Monatshälfte (1. Hälfte mit A bezeichnet, 2. Hälfte mit B).



## FACHBEITRÄGE

In den folgenden Abb. 6a-g ist die Artenzahl je Monatshälfte in den Winterhalbjahren 2017 - 2024 dargestellt.

Die Grafiken in den Abb. 5 - 6 geben einen Gesamteindruck des Geschehens. Da eine detaillierte Bewertung im Vergleich mit Wetterdaten den Rahmen dieses Artikels sprengen würde, werden hier nur exemplarisch ein paar Befunde kommentiert.



## FACHBEITRÄGE

So gab es 2017 einen relativ warmen Oktober. Der Mittelwert der Temperatur lag bei 11°C, der Höchstwert bei 22°C (Quelle, auch aller folgenden Wetterdaten: <https://www.wetterkontor.de/wetter-rueckblick/monats-und-jahreswerte.asp?id=187&jr0=2017&jr1=2017&mo0=1&mo1=12>, abgefragt am 10.4.24). So verwundert es nicht, dass in der 2. Monatshälfte in jeder Nacht noch Fledermäuse unterwegs waren und 5 Arten auftraten. Auch in der zweiten Dezemberhälfte 2020 stiegen die Temperaturen tags bis über 12°C und auch die nächtlichen Minimalwerte lagen teilweise bei nahe 6°C. Das kann erklären, warum in der Hälfte der Nächte Langohren und Zwergfledermäuse unterwegs waren.

Im Dezember 2022 gab es in der ersten Monatshälfte ein Absinken der Temperatur auf -12°C, in der zweiten Dezemberhälfte stieg die Temperatur wieder auf deutlich über 0°C an. Vermutlich waren der Große Abendsegler und die Zwergfledermaus beim Wechseln des Quartiers aufgenommen worden. Solche Quartierwechsel im Zusammenhang mit starken Wechseln der Außentemperatur wurden schon mehrfach beschrieben. Fledermäuse können ihren Winterschlaf aktiv unterbrechen und das Quartier auch bei Minusgraden verlassen. In den ausgewerteten Daten war das Extrem eine Zwergfledermaus, die bei -7,3°C aufgenommen wurde! Auch wenn bspw. Große Abendsegler nachweislich Frostgrade im Winterquartier (Baumhöhlen oder auch Kästen) überstehen können (HORN 2015; ITTERMANN 2008; SCHMIDT U.A. 2013-2016), hat diese Kältetoleranz doch Grenzen. Kontrollen

an Winterkästen ergaben unterschiedlich hohe Überlebensraten (HORN 2015; THIELE 2007). Beharrungsvermögen spart zwar Energie, kann aber auch tödlich enden. Auch für Rauhaufledermäuse gibt es Berichte, dass sie bei einem Kälteeinbruch das Quartier wechseln (RACKOW 2010).

Die angeführten Erklärungen sind Vermutungen. Eine Korrelation mit dem Verlauf der Umgebungstemperatur oder auch dem Temperaturverlauf im Winterquartier liegt als Erklärung oft nahe. Aber auch Störungen im Quartier oder bspw. Quartierzerstörung durch Baumfällarbeiten (ITTERMANN 2008; MATERNOWSKI 2004) können Tiere zum Umzug bewegen.

## 3. Literatur

DRIECHCIARZ, R. & E. 2011: Jahresberichte zur Pflege von Fledermaus-Findlingen im Zoologischen Garten Magdeburg - 2009. *Nyctalus* (N.F.) 16, H 1-2: 99-102.

HORN, J. 2015: Temperaturuntersuchungen in Winterquartierkästen (Fa. Schwegler). *Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin* 23 (2): 2-3.

ITTERMANN, L. 2008: Neue Beobachtungen überwinternder Abendsegler in Ost-Brandenburg und ihre Bedeutung unter Berücksichtigung der aktuellen Bestimmungen des Artenschutzes. *Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin* 16 (2): 8-12.

MATERNOWSKI, H.-W. 2004: Verlust eines Winterquartiers des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) durch Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht. *Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin* 12 (1): 19-21.

RACKOW, W. 2010: Vermehrtes Auftreten von „Kälteflüchtlingen“ bei Zwerg- und Raauhautfledermäusen (*Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusii*) während des besonders kalten Winters 2009/2010. *Nyctalus* (N.F.) 15, H 4: 265-270.

SCHMIDT, A., MIETHE, H., SCHMIDT, M. & T. HAASE 2013-16: 20-jährige Beobachtungen an Abendseglern (*Nyctalus noctula*) aus künstlichen Überwinterungshöhlen für Fledermäuse aus dem Raum Beeskow, Ostbrandenburg. *Nyctalus* (N.F.) 18, H 3-4: 255-266.

THIELE, K. 2007: Der interessante Wiederfund. Artenschutzes. Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin 15 (1): 19.

Dr. Beatrix Wuntke  
Kirschallee 1a  
14550 Groß Kreutz  
tyto\_t@web.de

# Winterquartierkontrollen in der Stadt Brandenburg an der Havel

## Ergebnisse im Zeitraum 2009 bis 2024

Beatrix Wuntke & Maja Lüth

In der Stadt Brandenburg existieren 8 seit langem bekannte Winterquartiere, in denen nach Möglichkeit jährlich der Winterbesatz mit Fledermäusen erfasst wird. Mitwirkende dabei waren bisher K. Deutschmann (Anfang 2000er), M. Lüth und B. Wuntke (ab 2015).

Diese Quartiere sind (in Klammern steht die Nummern, unter denen sie bei der UNB geführt werden):

### 1. Bunker Autobahnsee (BRB-01)

Ein Bunker aus dem 2. Weltkrieg, in dem Quartiersteine an den Seitenwänden angebracht wurden. Er liegt auf einer Aufforstungsfläche im Wald, ca. 2 km vom eigentlichen Siedlungsbereich entfernt.

### 2. Keller Gränert (BRB-02)

Der Keller eines oberirdisch nicht mehr existenten alten Guts am Südrand des Breitlingsees. Hier wurden einige Quar-

tiersteine an den Seitenwänden angebracht.

### 3. Keller Flugplatz Briest (BRB-03)

Ein Keller unter einer zerfallenen Baracke auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Briest im Westen der Stadt. Er ist sehr feucht und es gibt zahlreiche Mauerwerksspalten.

### 4. Muni-Lager (BRB-04)

Ein Bunker aus dem 2. Weltkrieg, in einem Waldgebiet nordwestlich der Stadt. Hier wurden einige Quartiersteine an den Seitenwänden angebracht.

### 5. Bunker Kirchmöser (BRB-05)

Ein Bunker aus dem 2. Weltkrieg mitten im Siedlungsgebiet, der im Zuge einer ABM als Fledermauswinterquartier mit zahlreichen Quartersteinen an Seitenwänden und Decke sowie einem Regenwasserzulauf ertüchtigt wurde.

## FACHBEITRÄGE

### 6. Turm Dom (BRB-06)

Der Turm des Brandenburger Doms, am Ostrand des Stadtgebiets. Das imposante Backsteingebäude weist einiges Quartierpotenzial für Fledermäuse auf. Bereits in den 1990er Jahren wurden im Turminnen überwinternde Zwergfledermäuse in Mauerwerksspalten und zwischen Mauerwerk und Holzterasse festgestellt (Wuntke, unveröffentl.).

### 7. Keller Dom, südliches Quartier (BRB-07)

Der Keller befindet sich unter dem südlichen Teil des Kirchenschiffs. In den gemauerten Kellerwänden gibt es Spalten, die von Fledermäusen als Winterquartier

genutzt werden.

### 8. Bunker Bohnenland (BRB-08)

Ein Bunker aus dem 2. Weltkrieg in einem Waldgebiet nördlich der Stadt, in dem einige Quartiersteine an den Seitenwänden angebracht wurden.

Die folgenden Tabellen und Abbildungen zeigen die Daten zu den Winterquartierkontrollen von 2009 bis 2024.

Die folgenden Abbildungen zeigen für jedes Quartier die Anzahl von Fledermäusen bei den jährlichen Kontrollen.

FD bedeutet „fehlende Daten“, KK bedeutet „keine Kontrolle“ und NB bedeutet „nicht begehbar“.

Nr.	Bezeichnung	Arten
BRB-01	Bunker Autobahnsee	Braunes Langohr, Wasser-, Fransen-, Bechsteinfledermaus
BRB-02	Keller Gränert	Braunes und Graues Langohr, Wasser-, Fransenfledermaus
BRB-03	Keller Flugplatz Briest	Langohr, Wasser-, Fransenfledermaus, Mausohr
BRB-04	Muni-Lager	Braunes Langohr, Wasser-, Fransenfledermaus
BRB-05	Bunker Kirchmöser	Braunes und Graues Langohr, <i>Myotis spec.</i>
BRB-06	Turm Dom	Zwerg-, Breitflügelfledermaus, Langohr, <i>Myotis spec.</i>
BRB-07	Keller Dom	Braunes und Graues Langohr, Zwergfledermaus
BRB-08	Bunker Bohnenland	Braunes Langohr, Wasserfledermaus, <i>Myotis spec.</i>

Tab. 1: Artenspektrum der kontrollierten Quartiere, zusammengefasst für 2009 - 2024



Abb. 1: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier



Abb. 2: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier



FACHBEITRÄGE

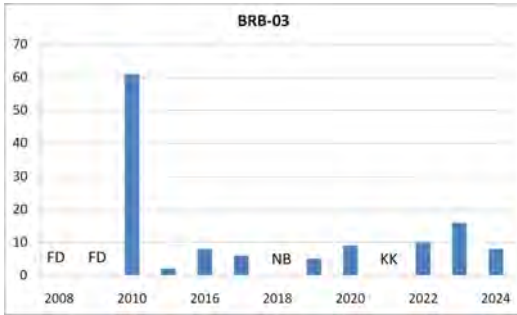


Abb. 3: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

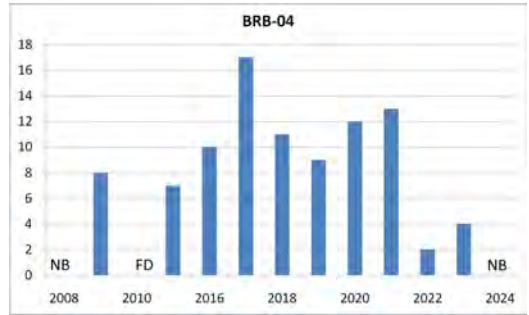


Abb. 4: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

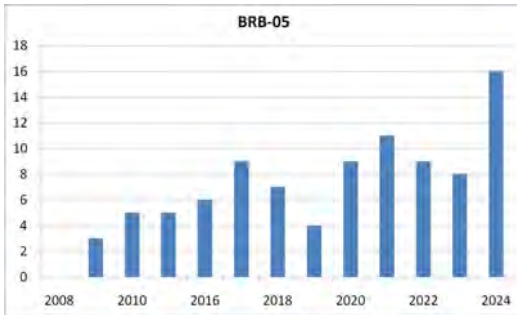


Abb. 5: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

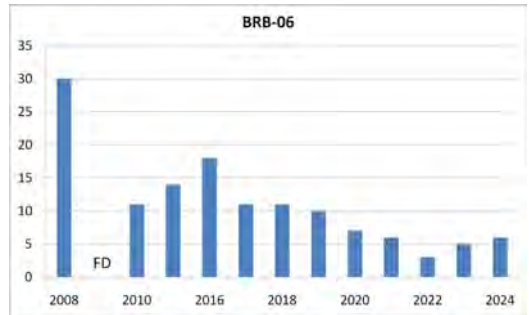


Abb. 6: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

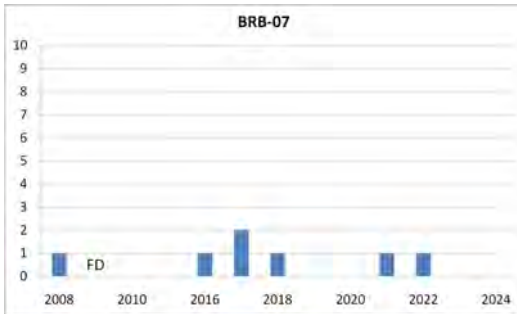


Abb. 7: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

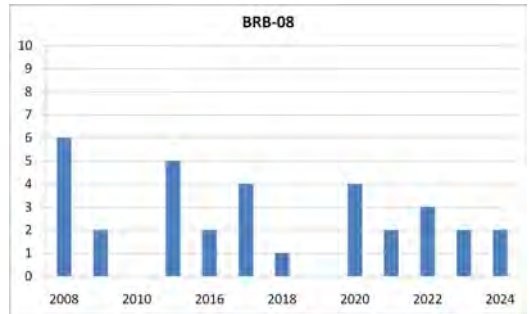


Abb. 8: Festgestellte Zahl von Fledermäusen im Winterquartier

Ursachen für den letzten Punkt waren meist sehr hohe Wasserstände, bei denen Gummistiefel nicht mehr ausreichten.

2024 konnte ein Bunker aufgrund von Vandalismusschäden nicht begangen werden.

## FACHBEITRÄGE

Zwei weitere, im Zuge von Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen 2019 eingerichtete Winterquartiere werden seit 2020 ebenfalls kontrolliert (BRB-09 und BRB-10).



Abb. 9: Einer der Bunker in einem Waldgebiet, Winterquartier von Fransen- und Wasserfledermäusen sowie Braunen Langohren



Abb. 10: Blick in den Bunker in Kirchmöser. Der verwinkelte Gang wurde in den 1990er Jahren mit zahlreichen Quartiersteinen versehen

Da bisher dort keine Fledermäuse waren, wurden durch die UNB Verbesserungsmaßnahmen beauftragt. Ein weiteres im Zuge einer Ersatzmaßnahme 2017 errichtetes Winterquartier befindet sich auf dem Betriebsgelände der BRAWAG (Brandenburger Wasser- und Abwassergesellschaft) und wurde auf Wunsch des Eigentümers ohne Zugangsmöglichkeit gebaut. 4 Jahre nach der Errichtung wurde Ende Oktober 2021 bei Nachttemperaturen zwischen 0 und 7°C die Fledermausaktivität mittels Horchbox am Einflug überprüft. Dabei wurde eine Nutzung durch Langohren, Mücken- und Zwergfledermäuse nachgewiesen. Einmal wurde auch ein Ruf eines Tieres der Gattung *Myotis* aufgezeichnet. Durch den Einflugschacht wurde ein Messlogger auf den Grund des unterirdischen Quartiers herabgelassen, dieser gab 77 % Luftfeuchte an.

*Dr. Beatrix Wuntke  
Kirschallee 1a  
14550 Groß Kreutz  
tyto\_t@web.de*

*Maja Lüth  
Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel,  
Caasmannstraße 1b  
14770 Brandenburg  
maja.lueth@stadt-brandenburg.de*

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

## Der Iltis im Schlaubetal – ein Fund mit Ansage

Nico BRUNKOW

Am 30.05.2022 fuhr ich mit einer Praktikantin entlang der Grenze des Naturparks Schlaubetal und kontrollierte die Ausschilderung. Auf die Frage der Praktikantin, welches wohl das seltenste Säugetier im Naturpark sei, antwortete ich nach kurzer Überlegung, dass dies eventuell der Iltis sein könnte.

Sie fragte daraufhin wie der so aussähe und wo der lebe und wie man den so finden könne. Darauf hin begann ich das Aussehen des Iltis zu beschreiben und sah im Augenwinkel, beim Vorbeifahren ein Tier am Straßenrand liegen. Ich meinte dann zu der Praktikantin, dass ich gerade einen Iltis gesehen habe, wendete das Fahrzeug umgehend und fuhr zurück. Am Fundpunkt, direkt an der Landesstraße 37 nördlich der Ortslage Schernsdorf im Landkreis Oder-Spree an einer Feld-Waldkante, lag ein Iltis (*Mustela putorius*)



als offensichtliches Verkehrsoffer. Der Fund wurde dokumentiert und das Tier geborgen. Die Praktikantin fragte noch einmal recht ungläubig nach, ob ich den Iltis noch immer als seltene Art im Naturpark Schlaubetal einschätzen würde, was ich nach kurzer Überlegung bejahte.

Neben der Sichtung eines Iltis als Verkehrsoffer im Jahr 1999 an der Landesstraße 43 in Höhe des Wirchensees, welcher aber nicht dokumentiert wurde, ist dieser Fund nördlich von Schernsdorf mein zweiter Kontakt mit einem Iltis gewesen und für mich noch immer eine der seltensten Säugetiere im Naturpark Schlaubetal. Eine Nachfrage daraufhin bei der örtlichen Jägerschaft ergab, dass von ihnen auch in den letzten 20 Jahren kein Iltis gesehen wurde.

*Nico Brunkow*

*Naturwacht Schlaubetal*

*Dorfstraße 60, OT Weichensdorf, 15848 Friedland*

*nico@brunkow.de*



## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

# Nutzung der Mehlschwalbenkunstnester auch durch Fledermäuse

YVONNE SCHULDES

Wer kennt sie nicht – die Momente, wo z. T. erstaunliche und unerwartete Fledermausquartiere festgestellt werden.

So war ich höchst erstaunt, als ich bei der Betrachtung einiger nicht angenommener Kunstnester für Mehlschwalben (*Delichon urbicum*) in Elbingerode/ Harz in ca. 3 m Höhe, an einem sehr warmen Oktobertag in 2019, eine Fledermaus unbestimmter Art bei einem Sonnenbad im Einflugloch eines der Kunstnester entdeckte (Abb. 1).

Noch erstaunter war ich allerdings bei einer nächsten Entdeckung, die ich bei einer Kompensationsmaßnahme für Mehlschwalben in 2022 machte.

Es waren für diese Maßnahme in Berlin einige Kunstnester an einem weniger besonnten Standort im Mai 2022 an einem Mehrgeschossiger angebracht worden.

Im September wurden auch die offensichtlich unbenutzten Kunstnester auf Besatz hin kontrolliert. Neben anderen Arten wurden in zwei Kunstnestern frische Fledermauskotkrümel mit der Zerreibprobe festgestellt (Abb. 2).



Abb. 2: Im September 2022 in einem ansonsten unbesetzten Mehlschwalbenkunstnest festgestellte frische Fledermauskotkrümel, Beleg durch die Zerreibprobe



Abb. 1: Elbingerode/ Harz Oktober 2019 – Fledermaus sonnt sich im Einflugloch eines ansonsten unbesetzten Mehlschwalbenkunstnestes

Yvonne Schuldes  
Wensickendorfer Weg 12  
16547 Birkenwerder  
yp.schuldes@gmail.com

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

# Fledermäuse im Sonnenlicht

## Bericht über eine ungewöhnliche Beobachtung

HARALD SCHULDES

Am 9. Juni 2023 - ich saß noch nach dem Frühstück am Gartentisch am Teich - als gegen 9:45 Uhr eine Fledermaus, vermutlich das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*), aus einer meiner drei großen Zuckerhutfichten herausgeflogen kam. Unmittelbar danach kam eine zweite aus der Fichte. Während die erste Fledermaus drei Runden um den Teich drehte, flog die Nachfolgende nur eine Runde und verschwand schnell in der Nachbarschaft.

Erstere landete am Ufer in einer kleinen Fichte, etwa einen Meter über dem Wasser (Abb. 1). Nach zwei bis drei Minuten flog sie in nebenstehende Rohrkolben und klammerte sich im Schilf fest. Zum Glück hatte ich einen Fotoapparat griffbereit auf dem Tisch und konnte so schnell ein paar sehenswerte Aufnahmen und ein kurzes Video machen. Ich schlich mich vorsichtig hinter Sträuchern näher heran und nahm aus der Deckung, etwa fünf Meter entfernt, noch ein schönes Foto auf (Abb. 2).

Seltsam ist, dass sich die beiden Fleder-

mäuse in der Zuckerhutfichte (etwa 2,5 m hoch, drei Stück in einer Gruppe, direkt am Wasser) aufgehalten haben. An der Ausflugstelle in halber Höhe befindet sich eine größere Aushöhlung in der sonst sehr dichten Fichte. (In ihr haben in den Vorjahren schon Amseln genistet.) In Abbildung 3 ist die Zuckerhutfichte mit der Aushöhlung zu sehen.

An milden Abenden kreisen oft zwei bis drei verschiedene Fledermausarten über dem Biotop.



Abb. 3: Teilansicht des Biotopes mit dem Teich vor der betreffenden Zuckerhutfichte



Abb. 1: Fledermaus (vmtl. *Plecotus austriacus*) am Fichtenzweig

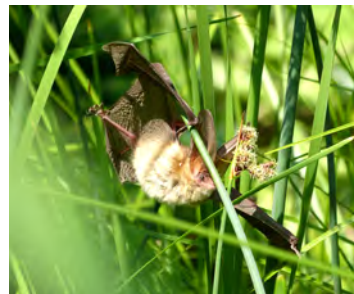


Abb. 2: Fledermaus im Schilf

Harald Schuldes  
An der Nordbahn 17  
16556 Hohen Neuendorf  
schuldes@online.de

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

# Fledermausquartiere in Heldbock-Fraßgängen II

JENDRIK TERASA

Wie bereits unter Besondere Beobachtungen in der Ausgabe 1/2020 von Sarah Tost geschildert, kommt es immer wieder zu Erfassungen von Pipistrellen in Heldbock-



Abb. 1: Stamm einer "Heldbock-Eiche" mit typischen Ausschlupflöchern



Abb. 2: Endoskop-Foto einer Pipistrelle in einem Heldbock-Fraßgang

Fraßgängen. Waren die damals aus Teupitz stammenden Nachweise noch im September erfolgt, gelangen am 7. Februar 2023 frühmorgens bei frostigen Temperaturen (-8°C, 0/8 Bewölkung, 1 Beaufort Windstärke) Nachweise von vier winterschlafenden Individuen von Zwerg- oder Mückenfledermaus (*Pipistrellus spec.*) an drei Eichen entlang der Berliner AVUS (Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße). Diese steckten in Tiefen von circa 10 bis 15 cm in diesen Fraßgängen. Die Heldbock-Fraßgänge in Eichen sind folglich

Strukturen mit einer ganzjährigen Eignung als Fledermausquartier.

Jendrik Terasa  
Charlottenstraße 33b  
12247 Berlin  
jterasa@gmx.de

## Winterliches Schwärmen der Mückenfledermaus im südwestlichen Berlin

JENDRIK TERASA

Am Schlachtensee in Berlin-Zehlendorf befindet sich eine Wochenstube der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) mit über 980 Individuen (Stand Juli 2023, im Juli 2024 knapp 890 Individuen) im Dachbereich einer Doppelhaushälfte. Im Zuge von Geruchsbelästigungen, welche durch das Vorhandensein der Wochenstu-

be verursacht wird, wurde ein Artenschutzsachverständiger hinzugezogen um Möglichkeiten der Minimierung beziehungsweise der Beseitigung des Geruchs zu eruieren. Hierfür wurde der Dachbereich tagsüber mittels Hubsteiger außerhalb der Wochenstubezeit am 05.12.2023 (-1°C, 8/8 Bedeckung, 2 Beau-

fort Windstärke) eingehend untersucht. Dachziegel wurden angehoben und der Dachkasten wurde angebohrt und mittels Endoskop untersucht.

Zur Überraschung des Sachverständigen fanden sich zu dieser Jahreszeit nicht nur frische Kotkrümel an verschiedenen Stellen an der Fassade sowie am Boden, sondern auch ein schlafendes Individuum einer Mückenfledermaus zwischen der Regenrinne und dem hölzernen Dachkasten (Abb 1). Das Tier hing halb im Freien. Die Untersuchungen ergaben keine weiteren Funde von Individuen der Art.

Die endoskopische Untersuchung des Dachkastens ergab jedoch, dass dieser (ungewöhnlicherweise) mit Dämmwolle ausgekleidet war, weswegen die Möglichkeit bestand, dass der Dachkasten auch eine Eignung als Winterquartier besitzt.

Daher wurde am 07.12.2023 (1°C, 8/8 Bedeckung, 1 Beaufort Windstärke) zwischen 17:30 Uhr und 18 Uhr eine Ausflugskontrolle hinsichtlich eines sogenannten Winterschwärmens durchgeführt um zu überprüfen, ob

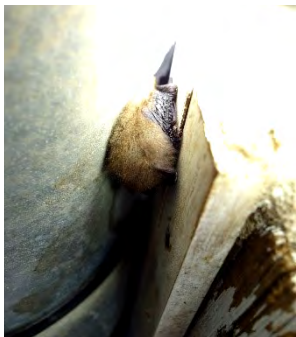


Abb. 1: Mückenfledermaus zwischen Regenrinne und Dachkasten am 5.12.2023

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

das Dach auch im Winter als Quartier genutzt wird. Zum Einsatz kamen hierbei ein Detektor (Batlogger Typ M, ELEKON) sowie eine Wärmebildkamera (Helion 2 XP50 Pro, PULSAR).

Hierbei wurden während des Beobachtungszeitraumes von 30 Minuten ca. sechs Individuen der Mückenfledermaus beim Schwärmen vor dem Dachkastenquartier beobachtet (Abb. 2). Diese flogen den Dachkasten auch wiederholt an. Das Quartier wird also auch (zumindest zeitweise und von einigen Individuen) während der Winterzeit genutzt.

Eine erneute Wiederholung der Ausflugskontrolle am 20.12.2023 (5°C, 7/8 Bedeckung, 2 Beaufort Windstärke) zwischen 18 Uhr und 18:30 Uhr bestätigte das winterliche Schwärmen vor dem Dachkasten von mindestens vier Tieren.

Am 13.11.2024 (6°C, 5/8 Bedeckung, 0 Beaufort Windstärke) erfolgte in Vorbereitung auf einen anstehenden Kontrolltermin eine weitere Ausflugskontrolle bei der acht Individuen vor der Dachkante

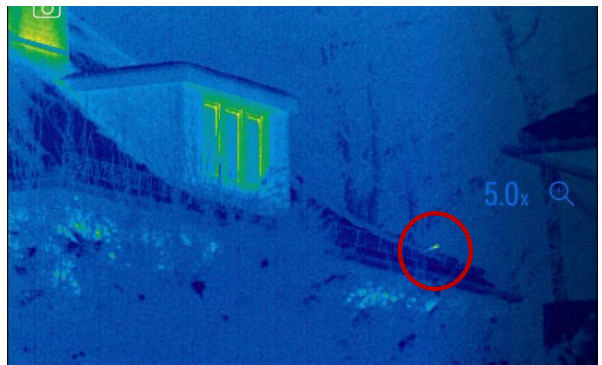


Abb. 2: Winterliches Schwärmen (Fledermaus rot umrandet)

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

beim Hin- und Herflug beobachtet werden konnten.

Eine eingehende Kontrolle des Dachbereiches am 25.11.2024 (12°C, 7/8 Bedeckung, 1 Beaufort Windstärke) sollte klären, ob die Tiere nur den hölzernen Dachkasten als Quartier nutzen oder ob diese auch andere Bereiche des Daches als Quartier nutzen. Hierbei wurden die Dachziegel an mehreren Stellen von einem Dachdecker abgedeckt und von den Gutachtern die Bereiche darunter nach Fledermäusen abgesehen. Dabei stellte sich heraus, dass diese über den Dachkasten auch in den gesamten übrigen Dachbereich gelangen und

sich innerhalb der Dämmebene (unterhalb der Unterspannbahn) aufhalten. Lebende Tiere wurden zwar nicht aufgefunden, aber einige tote Individuen sowie eine große Menge an Kot sowie Laufwegen auf dem Dämmmaterial.

Der Befund des winterlichen Schwärmens zeigt, wie wichtig eine genaue Kontrolle von Gebäuden im Winterhalbjahr ist; auch bei Bereichen, die auf den ersten Blick nicht als Winterquartier geeignet erscheinen.

*Jendrik Terasa  
Charlottenstraße 33b  
12247 Berlin  
jterasa@gmx.de*

## Fledermausfund unter Sattelbezug

SARAH TOST

Am 15. September 2021 entdeckte mein Mann beim Entfernen des Schutzbezugs von seinem Fahrradsattel darunter ein Braunes Langohr.

Es handelte sich vermutlich um das Männchen, das uns regelmäßig im Winter im Keller, im Sommer abends im Garten und auch schon einmal beim versehentlich-

chen nächtlichen Einflug ins Schlafzimmer begegnet ist. Unser Haus und das Grundstück scheinen sein "Revier" zu sein.

Allerdings hatten wir nicht damit gerechnet, dass es sich einen solch ungewöhnlichen Ruheplatz auswählt. Das Fahrrad stand in einem luftigen Fahrradschuppen am Carport.



Abb. 1: Mit Schutzbezug abgedeckter Fahrradsattel



Abb. 2: Braunes Langohr nach der vorsichtigen Entnahme aus dem Sattelbezug

*Sarah Tost  
Mühlenberg 12  
15837 Baruth / Mark  
tost.sarah@googlemail.com*



## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

# Mitteilungen zu Hausrattenfunden *Rattus rattus* (L., 1758) aus der Niederlausitz

Gabriel Pelz

Nachdem ich zuletzt in den Säugetierkundlichen Informationen 2020 über Hausratten in der Niederlausitz berichtete, sollen nunmehr weitere Daten zu dieser Art mitgeteilt werden.

Wer mumifizierte Tiere auf einem Dachboden findet, stellt sich oft die Frage, wie lange liegen solche Tiere schon tot auf dem Dachboden, woran ist ein solches Tier gestorben oder ist das Vorkommen

mit der Entdeckung des Totfundes erloschen?

Zumindest für Lübben / Spreewald kann mitgeteilt werden, dass Mumien oder Schädelteile neben den aktuellen Nachweisen lebender Tiere immer wieder gefunden werden. Die von mir gefundenen Tiere und Tierreste wurden vermessen und sind in folgenden Tabellen zusammenfassend dargestellt.

Datum	03.05.2018	13.06.2019	06.10.2019	10.10.2019
Ort	Lübben Laubenstr.	Lübben Laubenstr.10	Lübben Laubenstr.5	Guben Gewerbepark Straße
Habitat	Dorf Scheune	Dorf Nebenglass	Dorf Nebenglass	Pferdestall
Nachweisart	Fallenfang	Todfund	Todfund	Fallenfang
Geschlecht	1	1,0 ad	1,0 ad	1,0 juv.
Alter	subad.	ad.	ad.	juv.
Gewicht	64 Gramm	120 Gramm	120 Gramm	50 Gramm
K+R	120 mm	170 mm	160 mm	115 mm
Schwanzl.	160 mm	185 mm	190 mm	160 mm
Hinterfußl.	26 mm	34 mm	34 mm	31 mm
Ohrlänge	23 mm	20 mm	24 mm	24 mm
Bemerkung	heller Bauch brauner Rücken	dunkelbrauner Bauch dunkelbrauner Rücken	weißer Bauch dunkelbrauner Rücken	hellgrauer Bauch dunkelbrauner Rücken
Färbungstyp	Alexandriustyp		Alexandriustyp	
Nast		11,3 mm	15,4 mm	12,0 mm
Fori		6,9 mm	7,3 mm	6,3 mm
Iob		6,3 mm	6,3 mm	5,6 mm
Zyg		20,0 mm	19,2 mm	17,1 mm
Mast		15,8 mm	16,7 mm	15,4 mm
Cbl		39,2 mm	39,6 mm	32,5 mm
oZRL		6,4 mm	7,1 mm	6,0 mm
oDia			11,4 mm	8,9 mm
Idicke		2,4 mm	2,7 mm	2,0 mm
uDia		5,1 mm	5,8 mm	4,6 mm
uZRL		6,7 mm	6,6 mm	6,2 mm
Mand		21,9 mm	22,0 mm	18,7 mm
Altersklasse				

## BESONDERE BEOBACHTUNGEN

Datum	11.11.2019	17.01.2020	10.4.2020	10.4.2020
Ort	Krausnick unweit Reiterhof	Krausnick Dorfstr. 26	Lübben Laubenstr.10	Lübben Laubenstr.10
Habitat	Dorf	Dorf	Dorf Nebenglass	Dorf Nebenglass
Nachweisart	Todfund	Todfund	Todfund Mumie	Todfund Mumie
Geschlecht	1,0 ad	1,0 ad	?	?
Alter	ad.	ad.	ad.	
Gewicht	150 Gramm	120 Gramm	?	?
K+R	150 mm	153 mm	?	?
Schwanzl.	178 mm	183 mm	?	?
Hinterfußl.	34 mm	34 mm	?	?
Ohrlänge	21 mm	21 mm	?	?
Bemerkung	hellgrauer Bauch dunkelgrauer Rücken	hellgrauer Bauch schwarzgrauer Rücken	?	?
Färbungstyp	Rattustyp	Rattustyp	?	?
Nast	14,0 mm	12,7 mm	15,0 mm	10,1 mm
Fori	7,1 mm	6,9 mm	6,6 mm	6,1 mm
Iob	6,0 mm	6,0 mm	5,8 mm	5,2 mm
Zyg	19,1 mm	19,8 mm	19,8 mm	?
Mast	15,2 mm	15,6 mm	16,1 mm	10,9 mm
Cbl	38,1 mm	36,9 mm	40,0 mm	35,0 mm
oZRL	6,7 mm	6,1 mm	6,4 mm	6,4 mm
oDia	11,7 mm	10,2 mm	10,5 mm	8,9 mm
ldicke	2,7 mm	2,1 mm	2,4 mm	1,9 mm
uDia	5,7 mm	5,0 mm	?	4,2 mm
uZRL	6,4 mm	7,1 mm	?	6,1 mm
Mand	21,3 mm	20,6 mm	?	18,7 mm
Altersklasse			2	1

## Quellen

PELZ, G. (2020): Hausrattenfunden *Rattus rattus* (L.1758) aus der Niederlausitz in Säugetierkundliche Informationen, Jena 11, Heft 56 (2020) Seiten 155-162

Gabriel Pelz  
Laubenstraße 10  
15907 Lübben  
GabrielPelz@gmx.de



Abb. 1: Nur selten findet man Parasiten wie diesen Rattenfloh an einer toten Ratte. Dieser Fund stammt aus Krausnick, Fundtag 11.11.2019. Der Floh wurde an die Universität Potsdam zur Bestimmung des wissenschaftlichen Namens weitergeleitet und durch Dr. Ingo Scheffler als *Nosopsyllus fasciatus* bestimmt.

## DER INTERESSANTE WIEDERFUND

Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), Männchen,  
Ringnummer: FMZ Dresden T08336

**Beringt** am: 19.07.2024, juvenil, männlich  
**In:** Fledermauskastenrevier Thüren, nördlich von Berlin  
**Von:** U. Hoffmeister

*Uwe Hoffmeister  
Am Wasserschloss 4  
04179 Leipzig  
uwe.hoffmeister@gmx.de*

**Gefunden** tot in einem Kriechkeller

**Am:** 02.10.2024

**Bei:** Le Beausset, Frankreich; östlich von Marseille

**Von** B. Szelechowski

(Zusatzinfo: Zustand Körper gut)

**ca. 1.208 km SW**

## BERICHTE

## Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2020

10. – 12. Juli 2020 in Meyenburg (Prignitz)

KLAUS THIELE

Vom 10. - 12.07.2020 trafen sich 32 Mitstreiter zur jährlichen LFA-Säugetier-Arbeitstagung im Haus zur "Alten Kastanie", Heinrich-Heine-Straße 13, 16945 Meyenburg (Gruppenfoto Rückseite oben).

Ziel war die „Erfassung von Fledermäusen und Kleinsäugetern in FFH-Gebieten im Landkreis PR“.

Eingebettet war auch ein Workshop zum Thema Fledermausschutz im FFH-Gebiet "Hainholz an der Stepenitz“ aus dem Projekt "Lebenswerte Natur 2000-Gebiete" unter Leitung von Laura Klein.

Die private Unterkunft, bestehend aus Gaststätte, Saal und Ferienzimmern, zur Verfügung gestellt von unserem Urge-

stein-Mitglied Hartmut Schröder, bot uns beste Voraussetzungen, trotz der noch bestehenden Corona-Beschränkungen problemlos eine Tagung durchzuführen. Auch verpflegungstechnisch wurden wir bestens betreut durch Hartmut und seine Brüder Thomas und Uwe, ebenfalls Urgesteine des LFA. Schönstes Wetter sorgte für optimale Bedingungen für die Durchführung unserer Tagung.

Nach Anreise am Freitag, Begrüßung und Abendessen ging es in den nahegelegenen Schlosspark, so dass auch später Anreisende problemlos zu uns stoßen konnten. Es versammelten sich nach und nach fünf Fangtrupps im Park und konnten 44 Fledermäuse in fünf Arten fangen.

## BERICHTE

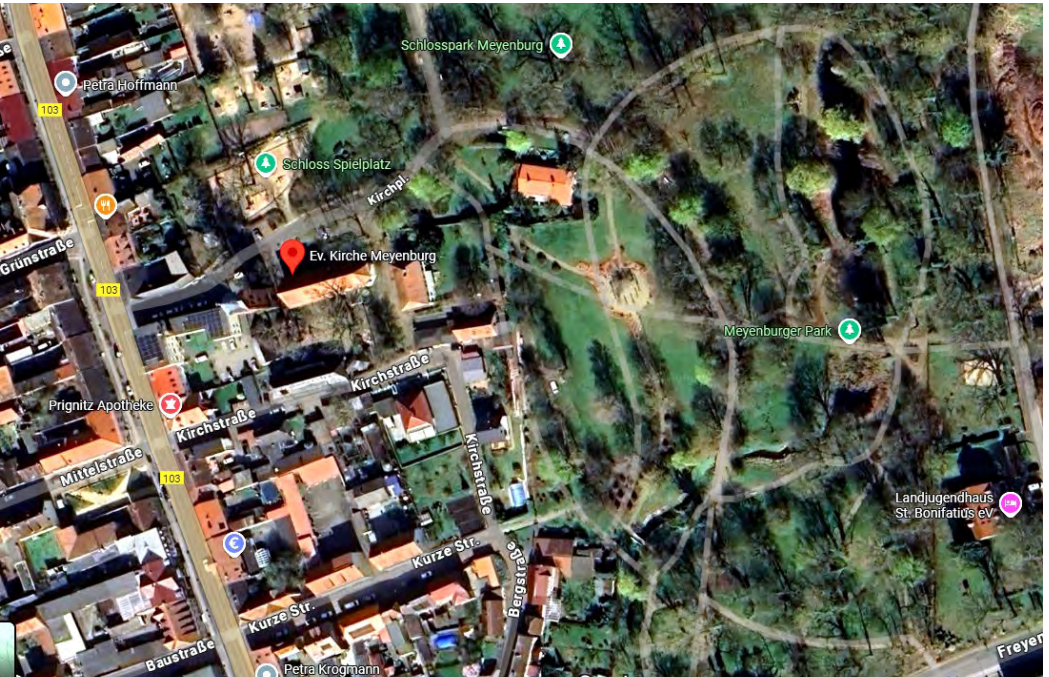


Abb. 1: Schlosspark und ev. Kirche (Quelle: Google)

Ein weiterer Fangtrupp (Hagenguth) nördlich Halenbeck brachte nochmal fünf Tiere in fünf Arten. Der erste Abend brachte also den Nachweis von sieben Fledermausarten, darunter auch zwei Mausohren. Eine der wenigen Mausohr-Wochenstuben, die seit vielen Jahren von Hartmut betreut wird, befindet sich in der nahegelegenen evangelischen Kirche.

Nach dem Frühstück am Samstag zogen dann sieben Arbeitsgruppen los, um im Landkreis überwiegend Kirchen und andere interessante Gebäude auf Fledermausvorkommen zu untersuchen (Abb. 2-3).

Auch Fledermauskastenreviere und andere interessante Strukturen wurden untersucht (Abb. 4-7).



Abb. 2: Kirchen-Kontrolle (Foto: Laura Klein)

BERICHTE



Abb. 3: Dachboden über Kirchengewölbe  
(Foto: Laura Klein)



Abb. 6: Fledermauskastenkontrolle (Foto: Laura Klein)



Abb. 4: Auf den Spuren des Fischotters  
(Foto: Laura Klein)



Abb. 5: Fund von Fischotterlosung  
(Foto: Laura Klein)



Abb. 7: Habitatbaum (Foto: Laura Klein)

## BERICHTE

Nach der Rückkehr von den Touren stellte Laura das Projekt "Lebenswerte Natura 2000-Gebiete" vor.

Im Rahmen einer PowerPoint - Präsentation wurden die darin enthaltenen Maßnahmen zum Fledermausschutz erläutert und dann in Form einer Diskussionsrunde Anmerkungen des LFA mit eingearbeitet.

Danach ließen wir uns von Uwe und Thomas mit Grillspezialitäten verwöhnen.



Abb. 8 und 9: Die Grillmeister bei der Arbeit (Fotos: Klaus Thiele)



Gut gestärkt ging es dann mit sechs Teams zu den Netzfangstandorten.

An den Standorten Hainholz 1, 2 und 3 fand auch der Workshop zum Thema Fledermausschutz im FFH-Gebiet „Hainholz an der Stepenitz“ für interessierte Bürger statt. Zu Beginn des Workshops stellte Laura Klein vom NABU-Landesverband Brandenburg das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 und das FFH-Gebiet „Hainholz an der Stepenitz“ vor.

Christiane Schröder, Geschäftsführerin des NABU-Landesverbands, berichtete über die Lebensweise der Fledermäuse, mögliche Gefährdungen und Schutzmaßnahmen.



Abb. 10: Christiane Schröder berichtet (Foto: Laura Klein)

Die Teilnehmenden teilten sich für die Netzfänge in mehrere Gruppen an unterschiedlichen Standorten auf. Im Laufe der Nacht wurden Individuen von folgenden Fledermausarten gefangen: Große Bartfledermaus, Wasser-, Mücken- Zwerg-, Breitflügel- und Fransenfledermaus sowie Braunes Langohr. Die Fledermäuse wurden gefangen, bestimmt und wieder freigelassen.

## BERICHTE

Dabei bestimmten die Fachleute des NABU Landesfachausschuss Säugetierkunde, welcher Art die Fledermäuse angehören, welches Geschlecht sie haben, ob es junge oder erwachsene Tiere sind, und ob sie noch lactieren (also noch ihre Jungen säugen).



Abb. 11: Beim Netzfang (Foto: Laura Klein)

Am Sonntag nach dem Frühstück erfolgte eine erste kurze Auswertung der Fangfolge. Es wurde allen Teilnehmenden für ihren Einsatz gedankt und der Tagungsort für das nächste Jahr festgelegt – Frohnsdorf in Teltow-Fläming.

Es gab auch die Forderung, es wieder an diesem schönen Ort zu machen - also herzlichen Dank nochmal an das Schröder-Team Hartmut, Thomas und Uwe!

Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit unter fachkundiger Führung den Schröder-Garten zu besichtigen.

Hier noch ein Presse-Auszug zu diesem Garten aus der MAZ 06/23:

*„Griffenhagen: Großer Landschaftsgarten mit vier Teichen ca. vier Hektar großer und weitläufiger naturnaher Garten, Rundgang auf unbefestigten Wegen, Blumenbeete, vier Gartenteiche, Bäumen wie Mammut- und Blauglockenbäumen, Nutzgarten, Wiesen, Sträucher. Kontakt: Thomas Schröder, Griffenhagen 24, Griffenhagen (Meyenburg)“*

Einfach beeindruckend was die „Jungs“ hier geschaffen haben!



Abb. 12: Auswertung der Tagung

## BERICHTE

### Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitstagung:

- An 8 Netzfangstandorten wurden 108 Fledermäuse in 10 Arten gefangen.
- Drei Fledermäuse (Kleinabendsegler, Fransenfledermaus, Große Bartfledermaus) wurden besendert und die Quartiere von A. Hagenguth ermittelt.
- Bei den Gebäudekontrollen wurde eine Wochenstube der Breitflügelfledermaus und zweimal ein Wochenstubenverdacht vom Braunes Langohr festgestellt sowie zwei Totfunde (Kleinabendsegler und Zwergfledermaus) geborgen.
- An zwölf Standorten wurden Hinweise auf Fledermaus-sommerquartiere und zwei Winterquartiere gefunden.
- An vier Standorten wurde die Schleiereule (ein Brutplatz) und an zwei Standorten der Turmfalke nachgewiesen.
- 14 weitere Säugetierarten wurden beobachtet.

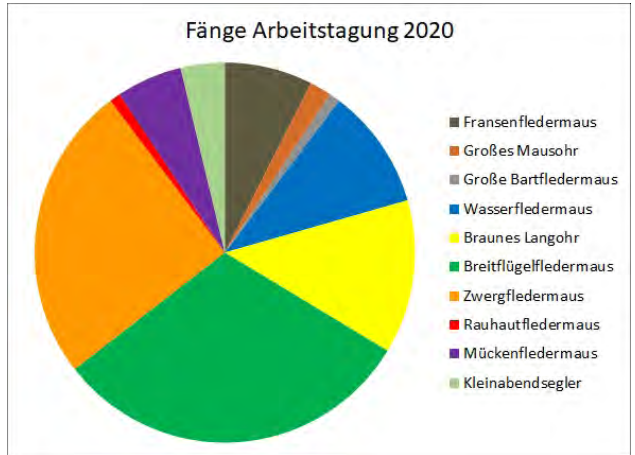


Abb. 13: Artverteilung im Rahmen der Netzfänge

Art	Fangteam	Alle	Hagenguth	Thiele	Wuntke, Kayser	Horn, Fritze	Dolch	Terasa	Hagenguth	SUMME
Fangplatz	Datum	Schlosspark	nördl. Halenbeck	Hainholz 1	Hainholz 2	Hainholz 3	Griffenhagen	Rapshagen	nördl. Telschow	
<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>			1			4		2	1	8
<b>Großes Mausohr</b> <i>Myotis myotis</i>		2								2
<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>					1					1
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>				8	1			1	1	11
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>		4	1	1	2	5		1		14
<b>Breitflügelfledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>		22	1	2		1		7		33
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>		11	1			2	2	11		27
<b>Pipistrellus-Art</b> <i>Pipistrellus spec.</i>								1		1
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>								1		1
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>		5				1				6
<b>Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>			1				1	1	1	4
<b>SUMME</b>		<b>44</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>108</b>

Tab. 1: Ergebnisse der Netzfänge



## BERICHTE

Datum	MTB/Q	UTM(ETRS 89)	Fangort	Fangergebnis	Fangteam
10.07.2020	2639/3	33U 316494 5910850	Meyenburg Schlosspark	44	Alle
10.07.2020	2739/2	33U 321637 5904973	nördl. Halenbeck	5	Hagenguth, Leschnitz
11.07.2020	2738/1	33U 303562 5906036	Hainholz 1	11	Thiele, Lührs, Dammhahn, Ch. Schröder
11.07.2020	2738/1	33U 303575 5906080	Hainholz 2	4	Wuntke, Kayser
11.07.2020	2738/1	33U 303487 5906865	Hainholz 3	13	Horn, Fritze
11.07.2020	2639/4	33U 319841 5910626	Griffenhagen	3	Dolch, Werner, Th. Schröder
11.07.2020	2739/3	33U 315735 5901419	Rapshagen	24	Terasa
11.07.2020	2638/4	33U 307084 5910239	nördl. Telschow	4	Hagenguth, Leschnitz, Preschel, Kronmark
<b>SUMME:</b>				<b>108</b>	

Tab. 2: Fangorte

Datum	Art	Anzahl	Anmerkung
10.07.2020	<b>Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>	1	Männchen, Quartier in 80 m Entfernung (Baumhöhle nach Südosten)
10.07.2020	<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>	1	Weibchen lac., Quartier 150 m in nordwestl. Richtung im Wald (Höhlenbaum)
11.07.2020	<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>	1	Weibchen lac., Fundort Quartier: Lagergebäude ehemal. Agrardienst Putlitz, Näheres noch nicht bekannt, Fund am 12.07.2020 - erneut bestätigt am 19.07.2020
<b>SUMME:</b>		<b>3</b>	

Tab. 3: Besenderte Fledermäuse

Erfassungsbogen Säugetiere (mit Schwerpunkt Igel, Maulwurf, Eichhörnchen)							
Datum	Art	LK	nächstgeleg. Ort	Fundplatz / Adresse	Nachweisart*)	Gewährsmann	Bemerkung, wenn möglich Koordinaten/MTB/Q
10.07.2020	Igel, Maulwurf	PR	Meyenburg	Schlosspark	SB, Haufen	Thiele, Wuntke	33U 316494 5910850 / 2639/3
11.07.2020	Steinmarder	PR	Meyenburg	Schloss	Kot	Th. Schröder	33U 316343 5911001 / 2639/3
11.07.2020	Steinmarder	PR	Stepenitz	Stiftsdom	Kot	Th. Schröder	33U 309759 5911569 / 2638/4
11.07.2020	Eichhörnchen	PR	Stepenitz	Stiftspark	SB	Th. Schröder	33U 309826 5911640 / 2638/4
11.07.2020	Steinmarder	PR	Steffenhagen	altes Armeeobjekt	Kot	Wuntke	33U 309418 5898139 / 2738/4
11.07.2020	Feldmaus	PR	Preddöhl	Kirche	Tfd	Thiele	33U 310371 5900872 / 2738/4
11.07.2020	Igel, Maulwurf, Eichhörnchen	PR	Brügge	Ausbau/Bahnhof	erfragt	Thiele	33U 315327 5904631 / 2739/1
11.07.2020	Marderhund	PR	Brügge	Ausbau/Bahnhof	SB	M-L Lührs	33U 315327 5904631 / 2739/1
11.07.2020	Igel, Maulwurf	PR	Rohlsdorf	Kirche	erfragt	Thiele	33U 318749 5900344 / 2739/4
11.07.2020	Nutria	PR	Putlitz	Hainholz 1/Fangplatz	SB	Thiele	33U 303562 5906036 / 2738/1

Tab. 4: Erfasste Säugetierarten

\*) Verkehrsopfer (VO), Sichtbeobachtung (SB), Totfund (Tfd)

Klaus Thiele  
Gartenstraße 3a, 164641 Wustermark  
flederklaus1@gmail.com

## BERICHTE

# Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2021

2. – 4. Juli 2021 in Frohnsdorf im Naturpark Nuthe-Nieplitz (PM)

KLAUS THIELE

Vom 2. bis 4.07.2021 trafen sich 38 Mitstreiter (32 Erwachsene und sechs Jugendliche), vier Hunde und sechs interessierte Gäste zur diesjährigen Fledermaus-Arbeitstagung im Siedlerheim Frohnsdorf (Gruppenfoto Rückseite unten). Ziel war die Untersuchung der Fledermausfauna des Nieplitztales von der Quelle bis zum Stadtrand von Treuenbrietzen.

Initiator dieser Aktion war unser Urgestein Dieter Arnold, den es inzwischen zwar in den Schwarzwald geweht hat, der aber nach wie vor in der Heimat aktiv ist.

[Anmerkung der Redaktion: Leider ist Dieter Arnold im September 2021 unerwartet verstorben. Der Bericht entstand bereits vorher.]

Mit Argumenten wie "hier könnte ja die Nymphenfledermaus vorkommen" lockte er uns ins Nieplitztal nach Frohnsdorf.

Ein weiteres gutes Argument war natürlich auch die Tagungsstätte, das Spartenheim des Siedlervereins Frohnsdorf. Seine Tochter Sandy und Schwiegervater Gerd Palwitz sorgten nicht nur für die Nutzung des Geländes, sondern auch für die Betreuung und Versorgung; an dieser Stelle schon mal beiden und ihren Familien vielen Dank dafür.

Bei schönem Wetter fanden wir hier optimale Bedingungen für die Durchführung unserer Tagung. Mit jeweils fünf Fangtrupps konnten an zwei Abenden, an insgesamt sieben Standorten Netzfänge durchgeführt werden. Gefangen wurden 54 Tiere in zwölf Arten.



Abb. 1: Warten am Netzfangstandort (Foto: J. Teubner)

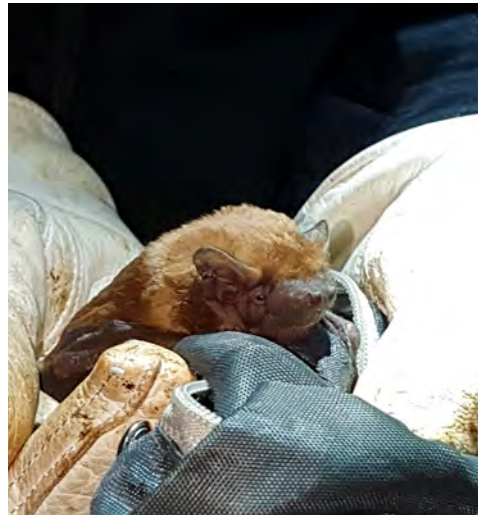


Abb. 2: Abendsegler (Foto: J. Teubner)

## BERICHTE

Ungewöhnlich war in diesem Jahr die unterschiedliche Entwicklung beim Nachwuchs, der normalerweise um diese Jahreszeit schon flügge und selbständig ist. So wurden bis auf eine Ausnahme (Fransenfledermaus juvenil, flügge) nur adulte Tiere gefangen, die Weibchen noch laktierend, vier Weibchen (Braunes Langohr, Zwerg- und zwei Mopsfledermäuse) noch gravid. Ein beringtes Männchen der Wasserfledermaus, am Forellenteich von G. Preschel gefangen, wurde durch die Beringergemeinschaft Dolch/Teubner am 31.07.2020 als juveniles Männchen in Stendenitz bei Alt Ruppin beringt.

Da zur selben Zeit Untersuchungen auf den umliegenden Waldbrandflächen durch das Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut stattfinden, wurden durch M. Sc. Cathrina Balthasar Lichtfallen an drei Netzfangstandorten installiert.



Abb. 3: Lichtfalle im Einsatz (Foto: Klaus Thiele)

Die bescheidenen Fangergebnisse bestätigen die rein visuelle Einschätzung der Fangtrupps vom akuten Insektenmangel.

Am Samstag gab es zur Einführung einen interessanten Vortrag des Ortschronisten Gerd Palwitz zum Gebiet, inklusive einer Ausstellung historischer Dokumente.

Danach erfolgte eine Einführung in die Auswertung von Horchboxenaufnahmen der ersten Nacht durch Dr. Beatrix Wuntke und die Vorstellung verschiedener technischer Hilfsmittel wie Horchboxen, Batlogger, Endoskope und Wärmebildkameras zur Fledermauserfassung durch Julia Teubner.

Der Rest des Nachmittages galt dem gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch bis zum gemeinsamen Abendessen regionaler Produkte (Wildschweinbraten und Gulasch) kredenzt durch Gerd Palwitz und ergänzt durch selbst mitgebrachte Salate und Grillspezialitäten.

Am Sonntagvormittag gab es noch eine Führung von Gerhard Maetz zu einem als Fledermaus-Jahresquartier umgebauten Bunker auf dem ehemaligen TÜP Jüterbog Neues Lager. Hier konnte der Erfolg der Maßnahme durch die Beobachtung von vier Fledermäusen bestätigt werden (Braunes und Graues Langohr sowie Fransen- und Zwergfledermaus).

### Zusammenfassung

Der hier untersuchte kleine Teil (ca. 170 ha am Oberlauf der Nieplitz von der Quelle bis Treuenbrietzen; Abb. 4) gehört zum FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“ (EU-Nr. 3843-301, Landesinterne Nr. 596) mit ei-

## BERICHTE

ner Gesamtfläche von 591 ha. HOFFMEISTER & TEIGE (2011) haben bei der Erfassung im gesamten Gebiet zehn Fledermausarten durch Netzfänge nachgewiesen.

Dramatische Bestandsverluste bei fast allen Waldfledermausarten in Brandenburg sind seit etwa 2010, für einige Arten schon seit der Jahrtausendwende, zu beobachten (eigene Beobachtung im Havelland seit 1985 und Schmidt, A.: Bestandsverluste bei Waldfledermäusen in Ost-Brandenburg - Säugetierkundliche Informationen Band 11 - Heft 57 - 2020). Als eine wesentliche Ursache für den Rückgang (neben vielen anderen Umweltbeeinträchtigungen) wird der Insektenmangel vermutet.



Abb. 4: Untersuchungsgebiet (Oberlauf der Nieplitz von der Quelle bis Treuenbrietzen)

Umso erstaunlicher waren für uns alle die Ergebnisse dieser Tagung. Wenn hier zwölf Fledermausarten, davon acht Arten mit Reproduktionsnachweis, bei der heutigen Nahrungssituation überleben können, sollte man sich Gedanken machen diesen Bereich als Fledermausschutzgebiet (NSG) auszuweisen, um hier weitere negative Beeinträchtigungen zu verhindern. In diesem Bereich leben ja außerdem noch viele weitere besonders geschützte Arten, die dann davon profitieren würden.

Weitere Untersuchungen in diesem Gebiet sollten durchgeführt werden.

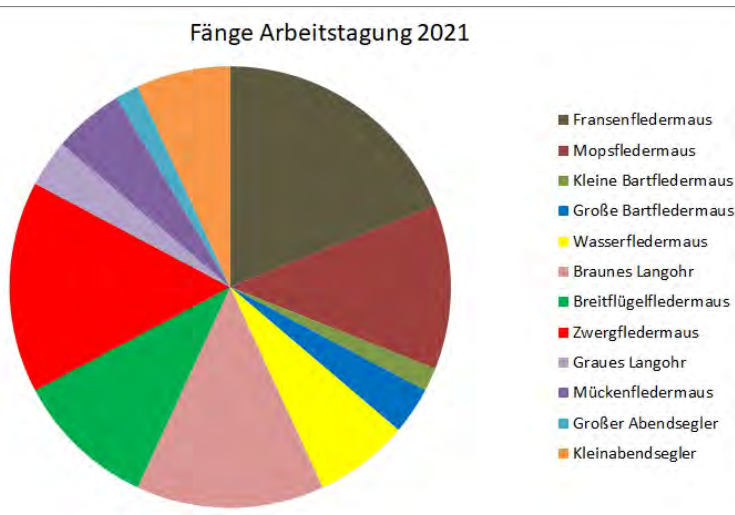


Abb. 5: Grafik der Artverteilung im Rahmen der Netzfänge

## BERICHTE

Art / Fangteam	Ittermann	Thiele	Dolch	Teubner	Teubner	Thiele/Preschel	Dolch	Walczak	Ittermann	Maetz	SUMME
Fangplatz	Russen-teich	Forellen-teich	Palwitz	zur alten Eiche 1	zur alten Eiche 2	Forellen-teich	Weg-kreuzung	Kleine Brücke	Waldweg	Bunker	
Datum	02.07.	02.07.	02.07.	02.07.	03.07.	03.07.	03.07.	03.07.	03.07.	04.07.	
<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>		1		1	2	6				1	11
<b>Mopsfledermaus</b> <i>Barbastella barbastellus</i>						1	3		3		7
<b>Kleine Bartfledermaus</b> <i>Myotis mystacinus</i>								1			1
<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>							2				2
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>		2				1		1			4
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	1			1		1	4			1	8
<b>Breitflügel-Fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>						1	3	2			6
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>		1				2		5		1	9
<b>Graues Langohr</b> <i>Plecotus austriacus</i>					1					1	2
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	1		1					1			3
<b>Großer Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>					1						1
<b>Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>								4			4
<b>SUMME</b>	2	4	1	2	4	12	12	14	3	4	58

Tab. 1: Fangsummen

Dat.	MTB/Q	UTM(ETRS 89)	Fangplätze -Frohnsdorf	Fänge	Fangteam
02.07.2021	3943/1	33U 354885 5769989	FP 1 - Russenteich	2	L. Ittermann, A. Kayser, J. Zschiedrich, E. Wenz
02.07.2021	3943/1	33U 321637 5904973	FP 2 - Forellenteich	4	K. Thiele, B. Wuntke, B. Koch, H. Kipsch, J. Scharon
02.07.2021	3943/1	33U 355555 5768998	FP 3 - Grundstück Palwitz	1	D. Dolch, B. Gärtner, G. Walczak, C. Thiele, D+A. Schulze
02.07.2021	3943/1	33U 355865 5768574	FP 4 - Zur Alten Eiche 1	2	Ja., Je., Ju. Teubner, E. Teubner, D. Arnold, G. Preschel
03.07.2021	3943/1	33U 355927 5768605	FP 4 - Zur Alten Eiche 2	4	Ja., Je., Ju. Teubner, E. Teubner
03.07.2021	3943/1	33U 321637 5904973	FP 2 - Forellenteich	12	K. Thiele, B. Wuntke, S. Kipsch, J. Scharon, G. Preschel, C. Kronmarck
03.07.2021	3943/1	33U 355867 5769301	FP 5 - Wegkreuzung	12	D. Dolch, B. Gärtner, C. Schröder, D. Arnold
03.07.2021	3943/1	33U 355659 5768936	FP 6 - Kleine Brücke	14	G. Walczak, C. Thiele, L. Freitag, B. Pelz, D+A. Schulze
03.07.2021	3943/1	33U 355941 5768991	FP 7 - Waldweg	3	L. Ittermann, A. Kayser, J. Zschiedrich, C. Balthasar, E. Wenz
			<b>SUMME</b>	<b>54</b>	
04.07.2021	4044/1	33U 364453 5762394	Bunker, Jüterbog	4	Führung G. Maetz durch ausgebauten Bunker
			<b>ges. Summe</b>	<b>58</b>	

Tab. 2: Fangorte

## Quellenangabe

HOFFMEISTER & TEIGE (2011): Fledermauserfassungen im Rahmen der FFH/SPA-Managementplanung Naturpark Nuthe-Nieplitz; unter Mitarbeit von Gerhard Maetz, Bernd Gärtner und Ingo Richter.

Klaus Thiele  
Gartenstraße 3a  
164641 Wustermark  
flederklaus1@gmail.com

## BERICHTE

# Bericht zur Arbeitstagung mit Wahl des LFA Säugetierkunde 2022

15. – 17. Juli 2022 in Wolfslake (OHV)

KLAUS THIELE

Vom 15. - 17.07.2022 fand die Arbeitstagung in Verbindung mit der Mitgliederversammlung und Vorstandswahl in der Waldbegegnungsstätte Krämer statt.

Leider hatten sich nur 25 Mitstreiter angemeldet, einige auch nur für einen Tag, von denen letztendlich nur zwanzig angereist sind. Dadurch konnten nur vier Fangtrupps gebildet werden, die dann in einem recht kleinen Gebiet zum Einsatz kamen. Bei schönem Wetter fanden wir hier gute Bedingungen für die Durchführung unserer Tagung. Mit den vier Fangtrupps konnten an zwei Abenden an insgesamt acht Standorten Netzfänge durchgeführt werden. Gefangen wurden 117 Tiere in sieben Arten, weitere 47 Tiere

in vier Arten wurden bei den Kastenkontrollen am Samstag festgestellt (siehe Tab. 1). An einem vielversprechenden Gewässerstandort konnte wegen hoher Anglerpräsenz nicht gefangen werden, hier kam eine Horchbox für eine Nacht zum Einsatz. Lediglich zehn Aufnahmen von Zwerg-, Mückenfledermaus, *Myotis spec.* und Abendsegler waren hier enttäuschend. Durch ein Video, aufgenommen von einer Jägerin in einer Jagdkanzel, konnte dann noch als 8. Art die Große Bartfledermaus nachgewiesen werden.

Die Fangergebnisse lassen vermuten, dass es im näheren Umfeld Wochenstuben von Breitflügelfledermaus, Großem Abendsegler und Wasserfledermaus gibt. Zwei

Fransenfledermauswochenstuben wurden in den Kästen gefunden, eine Zwergfledermauswochenstube an einem Schuppen der Station. Als weitere Säugetiere wurden eine Rötelmaus und eine Wald- bzw. Gelbhalsmaus, ein Rotfuchs und zwei Feldhasen beobachtet, sowie ein Dachs als Verkehrsoffer registriert. Der Wolf ist seit einigen Jahren regelmäßig im Gebiet. Im Sommer 2022 konnte erstmals Nachwuchs registriert werden.



Abb. 1: Teilnehmer der Arbeitstagung 2022 (Foto: K. Thiele)

## BERICHTE

Am Samstag, nach dem Frühstück an frischer Luft, begrüßten uns der Revierförster Helge Funk und die Leiterin der Waldschule Gabriele Weber. Sie gaben uns eine Einführung in das Waldgebiet mit seinen Besonderheiten und Problemen, die Funktion der Waldbegegnungsstätte, mit der guten Nachricht, dass diese Einrichtung weiter bestehen bleibt. Beide betreuen je ein Winterquartier. Danach begleiteten sie die einzelnen Kasten-Kontroll-Trupps.

### Mitgliederversammlung

Nach Beendigung der Kastenkontrollen erfolgten die Vorbereitungen zur längst überfälligen und durch die Pandemie verschobenen Neuwahl des Vorstandes, da auch die langjährigen Mitglieder Dr. Dietrich Dolch und Dr. Dieter Köhler sich endlich in ihren wohlverdienten Ruhestand zurückziehen wollten. (Die ordentliche Verabschiedung der beiden erfolgte dann auf der Novembertagung in Neuruppin).

Nach Ablauf des üblichen Wahlprozederes, Eröffnung und Begrüßung, Rechenschaftsbericht, Finanzbericht, Entlastung, erfolgte die: (Protokollauszug)

#### **Abstimmung zur Änderung der Geschäftsordnung**

Der Wahlleiter stellte die in der Einladung formulierte Änderung der Geschäftsordnung zur Abstimmung. Die Versammlung sprach sich einstimmig und ohne Enthaltungen dafür aus. Damit wird die Mindestzahl an Vorstandsmitgliedern von sieben auf fünf gesetzt.

#### **Bekanntgabe der Kandidaten**

Den bisherigen Vorstandsmitgliedern wurde für ihre geleistete Arbeit gedankt. Der Wahlleiter gab die Vorschläge für die Kandidaten bekannt: Dr. Anja Kayser, Klaus Thiele, Lutz Ittermann, Dr. Beatrix Wuntke sowie als neue Bewerberinnen bzw. Bewerber Dr. Mia-Lana Lühns, Beatrice Koch und Jörn Horn (Abb. 2).

#### **Wahl des neuen Vorstandes**

Die Versammlung beschloss einstimmig und ohne Enthaltungen die Wahl des Vorstandes im Block.

Die Wahl des neuen Vorstandes erfolgte einstimmig und ohne Enthaltungen.

#### **Bekanntgabe des Wahlergebnisses und der / des neuen LFA-Vorsitzenden**

Die neu gewählten Mitglieder des Vorstandes nehmen die Wahl an. Jörn Horn hatte gegenüber dem alten Vorstand sein Einverständnis im Falle einer Wahl in den Vorstand erklärt. Der Vorstand zog sich zur konstituierenden Sitzung kurz zurück, wählte Dr. Anja Kayser wieder zur Vorsitzenden und als Stellvertreter wieder Klaus Thiele.

Die nächste LFA-Sommertagung wurde für den 14.-16.07.2023 in Wiesenburg beschlossen.

Danach erfolgte ein gemeinsames Grillen zur Stärkung für die nächste Fangaktion.

Ein heimlicher Beobachter (Grauschnäpper) am Ende der Tafel ließ sich von uns nicht in seinem Brutgeschäft stören und verfolgte aufmerksam unser Treiben (Abb. 3).

## BERICHTE



Abb. 2: Der neue Vorstand des LFA (Fotos: J. Teubner)



Abb. 3: Gemeinsames Essen unter Beobachtung eines Grauschnäppers (Foto: K. Thiele)



BERICHTE

Art/Fangteam/-platz	1	2	3	4	5	6	7	8	SUMME
<b>Datum 2022</b>	15.07.	15.07.	15.07.	15.07.	16.07.	16.07.	16.07.	16.07.	
<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>			1		1				2
<b>Großer Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	2		2			3	3	2	12
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>	10						5		15
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	1		5				2		8
<b>Breitflügel-Fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>	4	2	10	3		11	13	10	53
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	3	5	13			1		25
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	2								2
<b>SUMME</b>	<b>22</b>	<b>5</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>117</b>

Tab. 1: Ergebnisse der Netzfänge

Datum	Art	Anzahl	Standort
16.07.2022	<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	Fledermauskasten
16.07.2022	<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>	ca. 40	2 Fledermauskästen
16.07.2022	<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	1	Fledermaus-Winterquartierkasten
26.07.2022	<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>	3	Jagdkanzel
	<b>SUMME:</b>	<b>ca. 47</b>	

Tab. 2: Ergebnisse der Kastenkontrollen



Abb. 4: Artverteilung im Rahmen der Netzfänge



Abb. 5: Eine Rötelmaus auf dem Weg um heruntergefallene Kekse zu erbeuten und unter ihren Holzstapel zu schleppen (Foto: K. Thiele)

Klaus Thiele  
Gartenstraße 3a, 164641 Wustermark  
flederklaus1@gmail.com

## BERICHTE

# Bericht zur Arbeitstagung des LFA Säugetierkunde 2023

14. – 16. Juli 2023 in Wiesenburg (PM)

KLAUS THIELE, BEATRIX WUNTKE, JULIA TEUBNER

Vom 14. - 16.07.2023 fand die jährliche Arbeitstagung des LFA-Säugetierkunde in der Sporthalle Wiesenburg/PM statt. Die Organisation lag in den Händen von Beatrix Wuntke und Klaus Thiele mit tatkräftiger Unterstützung durch Katrin Mielsch von der Naturwacht Hoher Fläming.

34 Fledermausbegeisterte fanden sich ab Freitagnachmittag zusammen, um in Wiesenburg und Umgebung nach Fledermäusen zu schauen; acht Teilnehmer kamen aus dem NABU Projekt "Erlebnis Artenvielfalt" unter Leitung von Julia Teubner.

Durch Vermittlung der Naturwacht Hoher Fläming hatte die Gemeinde Wiesenburg freundlicherweise die Sporthalle als Basiscamp zur Verfügung gestellt.

### Fledermäusen im Schlosspark auf der Spur

Mit seinem schönen Bestand an alten Bäumen und vielen Teichen ließ der nahe gelegene Schlosspark Wiesenburg spannende Ergebnisse bei der Fledermauserfassung erwarten. Am Freitagabend wurden an vier verschiedenen Stellen im Schlosspark die Fangnetze aufgestellt. Es wurden insgesamt 95 Fledermäuse in zehn Arten gefangen. Besonderer Höhepunkt war eine Bechsteinfledermaus, die nach Mitternacht ins Netz ging, als wir gerade begannen, die Netze abzubauen. Begleitet wurden wir dabei vom Ruf einer Zwergohreule, was für viele Teilnehmer noch ein weiteres Highlight war.

Ein weiteres Fangteam war an der Alten Brauerei Wiesenburg mit 25 Tieren und zwei weiteren spannenden Arten (Mopsfledermaus und Graues Langohr) erfolgreich.

Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung waren LFA-Mitglieder in mehreren Gruppen am Samstag dann noch in Wiesenburg und den umgebenden Orten unterwegs und schauten in den Kirchen nach Fledermausquartieren, Schleiereulen und anderen tierischen Untermietern.



Abb. 1: Am Tagungsort (Foto: Julia Teubner)

## BERICHTE



Abb. 2: Eines der Highlights beim Netzfang im Schlosspark - eine Bechsteinfledermaus (Foto: M. Dieke)



Abb. 3: Mückenfledermaus (Foto: M. Dieke)

Es konnten 28 Kirchen besucht werden. Dabei wurden fünf Quartiere des im Landkreis Potsdam-Mittelmark ansonsten recht seltenen Grauen Langohrs gefunden; des Weiteren ein Quartier des Braunen Langohrs, welches eigentlich die häufigere Art im Landkreis ist. In 15 Kirchen konnte die genaue Fledermausart nicht festgestellt werden, da nur Fledermauskotkrümel gesehen wurden. In sechs Kirchen bewohnen Breitflügel-Fledermäuse den Dachboden. In acht Kirchen konnten auch Jungtiere festgestellt werden.



Abb. 4: Eine Fledermaus wird vorsichtig aus dem Fangnetz genommen (Foto: M. Dieke)

Nach den Kirchenkontrollen fanden am Samstag abendliche Fangaktionen an verschiedenen Orten in der Umgebung statt. Bei diesen wurden insgesamt nur 42 Tiere gefangen, da ein aufziehendes Gewitter die Fangaktion vorzeitig beendete.

Während der Touren gelangen auch Nachweise anderer Säugetiere wie Biber, Eichhörnchen, Igel, Wanderratte, Steinmarder und Rötelmaus.



Abb. 5: Eine der kontrollierten Kirchen (Foto: M. Dieke)

## BERICHTE

Art / Fangteam/-platz	1	2	1	2	3	4	5	6	SUMME
Datum	14.07.	14.07.	15.07.	15.07.	15.07.	15.07.	15.07.	15.07.	
<b>Fransenfledermaus</b> <i>Myotis nattereri</i>	2				2				4
<b>Großer Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	3			1	1				5
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>	29					3			32
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	1								1
<b>Breitflügel-Fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>	10	5		8	1	1			25
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	28	10	2	3		3			46
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	16			1	1	8			26
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>	1								1
<b>Kleiner Abendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>	4			3	1				8
<b>Graues Langohr</b> <i>Plecotus austriacus</i>		1		2		1			4
<b>Mopsfledermaus</b> <i>Barbastella barbastellus</i>		9							9
<b>Bechsteinfledermaus</b> <i>Myotis bechsteinii</i>	1								1
<b>SUMME</b>	<b>95</b>	<b>25</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>162</b>

Tab. 1: Ergebnisse der Netzfänge

Datum	MTB/Q	Fangplatz	Fangergebnis	Fangteam
14.07.	3840/4	1. Schlosspark Wiesenburg	95	1. Brunkow, Gärtner, Horn, Thiele, Walczak, Zschiedrich
14.07.	3840/4	2. Alte Brauerei Wiesenburg	25	2. Teubner
15.07.	3841/4	1. Bad Belzig-Mühlenhölzchen	2	1. Brunkow, Walczak
15.07.	3941/1	2. Grubo Dorfteich	18	2. Gärtner, Kayser
15.07.	3940/1	3. Dickspfuhl- Bf Wiesenburg	6	3. Horn, Zschiedrich, Scheffler
15.07.	3940/1	4. Jeserig Dorfsee	16	4. Terasa, Wuntke, Roller
15.07.	3941/3	5. Klepzig/Wohnhaus	0	5. Thiele, Koch, Lührs
15.07.	3840/4	6. Alte Brauerei Wiesenburg	0	6. Teubner
		<b>SUMME:</b>	<b>162</b>	

Tab. 2: Fangteams der Netzfänge

Datum	MTB/Q	Horchboxenstandort	Anzahl Rufaufnahmen	Ergebnisse Arten
14/15.07.	3840/4	Schlosspark Wiesenburg	2.251	Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Kleiner & Großer Abendsegler, <i>Myotis spec.</i>
15/16.07.	3244/4	Drahtzieherei Wiesenburg	83	Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Nyctaloid, <i>Myotis spec.</i> , Fransenfledermaus, Mopsfledermaus

Tab. 3: Ergebnisse der Horchboxenuntersuchung von B. Wuntke

## BERICHTE



Abb. 6: Grafik der Artverteilung (Ergebnis Netzfänge)

### Bericht aus dem NABU Projekt "Erlebnis Artenvielfalt" von Julia Teubner

Wie kann man Batman fangen und was hat er eigentlich mit der Kirche zu tun? Die Figur aus den Filmen ist ja bekanntlich nicht so einfach aufzuhalten und hält sich vermutlich selten in Kirchen auf. Das Tier, welches für den Film Vorbild ist - die Fledermaus - hat jedoch jenseits von Aberglauben auch heute noch mehr mit der Kirche zu tun als einige so glauben. Was genau das ist, das versuchten die Teilnehmenden beim Praxiswochenende Säugetiere herauszufinden. Auf dem Programm



Abb. 7 &amp; 8: Dr. B. Wuntke erläutert hier die Herangehensweise zum Pulen von Gewöllern und gibt einen kurzen Einblick in die Problematik der Gewöllanalyse. (Fotos: Julia Teubner)

standen das Sammeln von Nachweisen vor allem durch Methoden wie Netzfang und Quartiersuche.

Gemeinsam mit Mitgliedern des Landesfachausschuss Säugetiere wurde am Freitagabend nach einem gemeinsamen Abendbrot in Gruppen v. a. im Park Wiesenburg, aber auch an der Brauerei, nach den kleinen Nachtkobolden gesucht. Mit Hilfe von Puppenhaarnetzen wurden insgesamt 120 Tiere gefangen, bestimmt und anschließend wieder frei gelassen. Insgesamt konnten 12 Fledermausarten (von 19 Arten in Brandenburg insgesamt) beim Netzfang dokumentiert werden. Im Anschluss wurden die Ergebnisse in einer gemütlichen Runde ausgewertet.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück los zur Quartiersuche. Wieder in Gruppen aufgeteilt, steuerte jede Gruppe unterschiedliche Quartiere an: Insgesamt wurden 33 Kirchen untersucht, aber auch Trafohäuser und weitere Gebäude mit Verdacht auf Quartiere. In drei Kirchen konnten Wochenstuben der Breitflügelfledermaus und in fünf Kirchen sogar vom Grauen Langohr gefunden werden. Zwar gab es nicht in jeder Kirche einen genauen Artnachweis, aber in fast allen Kirchen waren Fledermäuse auf jeden Fall mal zu Gast. Obwohl einige Kirchengebäude neu saniert waren, konnten dort zum Erstaunen des ein oder anderen Gemeindemitglieds, welches den Zugang zu den Kirchen gewährt hatte und bei der Besichtigung dabei war, Fledermausspuren gefunden werden. Fledermäuse nutzen auch die kleinsten Hohlräume und Spalten und können sich so oft unbemerkt Quartiere erobern.

## BERICHTE

Fledermauskot und Fraßplätze, welche sich u. a. durch Überreste von z. B. (Nacht)Schmetterlingen auszeichnen, reichten aus, um die kleinen Kobolde der Nacht zu überführen. Die Kirchen hatten neben den zahlreichen Nachweisen noch einen weiteren Vorteil: im Inneren war es bei den 34°C Außentemperatur sehr angenehm.

Neben Fledermäusen hinterlassen jedoch auch noch andere Säugetiere ihre Spuren in oder an Kirchen: Gefunden wurden Hinweise von Steinmardern, Spitzmäusen oder Wanderratten. Nebenbei gab es auch in der Vogelwelt einiges zu entdecken: Turmfalkennester mit Nachwuchs oder auch Gewölle als Nachweis der Schleiereule. Nicht nur in Kirchen und Parks wurde nach Fledermäusen gesucht, auch an weiteren Gebäuden wurden Fledermausvorkommen aufgedeckt. Nach einer kurzen Pause und dem gemeinsamen Grillen, konnte bei einer Familie aus Wiesenburg eine Wochenstube der Breitflügelfledermaus bei der Ausflugszählung bestätigt werden. Die höchste Anzahl, die die Familie beim Ausflug zählen konnte, waren 38 Tiere. Um ihr Engagement für unsere einzigen zum aktiven Flug fähigen Säugetiere zu würdigen, wurden sie mit der Plakette „Fledermäuse willkommen“ des NABU Landesverband Brandenburg ausgezeichnet.

Parallel startete der Netzfang mit den Gruppen an neuen Orten. Bei diesen gingen nicht nur Fledermäuse ins Netz:

Direkt an einem Fangplatz bahnte sich ein Biber seinen Weg ins Wasser. Auch andere Säugetiere wurden gesichtet: Igel, Eich-

hörnchen und Rötelmaus konnten so als weitere Nachweise in Wiesenburg notiert werden.

Leider wurde dieser Fangabend durch Gewitter und starke Regengüsse frühzeitig beendet, sodass nur an einigen Orten ein Erfolg zu verzeichnen war: Insgesamt gingen nur 42 Fledermäuse ins Netz. Nach einer kurzen und gemütlichen Auswertungsrunde mit Berichten von den Fangplätzen, freuten sich alle über ein wenig Schlaf.

Am nächsten Morgen gab es nach einem gemeinsamen Frühstück die offizielle Auswertung, bei der die gesamten Ergebnisse vorgestellt wurden. Nicht nur für das Säugetier-Monitoring war dies ein erfolgreiches Wochenende, auch die Teilnehmenden gingen begeistert nach Hause und fragten bereits nach den nächsten Aktionen des Landesfachausschusses Säugetierkunde.

Wir danken ganz herzlich der Parkverwaltung für die Möglichkeit, im Schlosspark zu fangen, und auch der Gemeinde Wiesenburg und der Naturwacht Hoher Fläming für die Unterstützung der Arbeitstagung. Ein besonderer Dank gilt auch den Kirchengemeinden der Region, die uns den Zugang zu den Kirchen ermöglichten.

*Klaus Thiele, flederklaus1@gmail.com  
Gartenstraße 3a, 164641 Wustermark*

*Dr. Beatrix Wuntke, tyto\_t@web.de  
Kirschallee 1a, 14550 Groß Kreutz*

*Julia Teubner, julia.teubner@googlemail.com  
Wilkenborfer Straße 1A, 15344 Strausberg*

# Berichte zu den Teichfledermauscamps in Schwedt/Oder im Nationalpark "Unteres Odertal" 2020 - 2023

JÖRN HORN



**25 Jahre** Nationalpark  
Unteres Odertal



*Gemeinsam für Mensch und Wildnis.*

Das Teichfledermauscamp hat schon eine lange Tradition. Jährlich treffen sich interessierte Fledermausfachleute in Schwedt/Oder im Seesportclub Schwedt/O e. V., um die Fledermauspopulationen im Nationalpark „Unteres Odertal“ und Umland zu untersuchen. Rückblickend waren die Teichfledermauscamps in Schwedt/O dank des motivierten Einsatzes aller Teilnehmer erfolgreich.

## 12. Teichfledermaus-Camp 2020 vom 29.05. - 31.05.2020

Im Folgenden die Ergebnisse in Kürze.

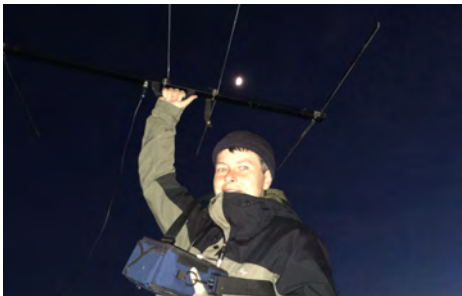


Abb. 1: Suche nach der besenderten Teichfledermaus aus einem Fledermauskasten (2020)

## 13. Teichfledermaus-Camp 2021 vom 28.05. - 30.05.2021

Trotz der kühlen Temperaturen in den Nächten, wurden noch 72 Tiere an diesem Wochenende gefangen und insgesamt acht Arten nachgewiesen.

Fledermausarten	Gesamt
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	15
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>	1
<b>Teichfledermaus</b> <i>Myotis dasycneme</i>	1
<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>	1
<b>Breitflügel-Fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>	1
<b>SUMME:</b>	<b>22</b>

Tab. 1: Ergebnisse der Netzfänge 2020



Abb. 2: männliche Teichfledermaus mit Abszess über dem linken Auge (2020)

## BERICHTE

Fledermausarten	Gesamt
<b>Mausohr</b> <i>Myotis myotis</i>	1
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	51
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>	6
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>	8
<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>	2
<b>Breitflügel-fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>	2
<b>Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	1
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	1
<b>SUMME:</b>	<b>72</b>

Tab. 2: Ergebnisse der Netzfänge 2021

Fledermausarten	Gesamt
<b>Netzfang</b>	
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>	1
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	1
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	8
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>	3
<b>Große Bartfledermaus</b> <i>Myotis brandtii</i>	1
<b>Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	6
<b>Braunes Langohr</b> <i>Plecotus auritus</i>	4
<b>Mopsfledermaus</b> <i>Barbastella barbastellus</i>	2
<b>Kastenvolle</b>	
<b>Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>	45
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	31
<b>Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	2
<b>Wochenstube Mopsfledermaus</b> <i>Barbastella barbastellus</i>	7
<b>SUMME:</b>	<b>110</b>

Tab. 3: Ergebnisse der Netzfänge und Kastenkontrollen 2022



Abb. 3: Teilnehmer des 13. Teichfledermaus-Camps 2021



Abb. 4: Netzfangstelle im Nationalpark (2021)

### 14. Teichfledermaus-Camp 2022 vom 27.05. - 29.05.2022

Im Nationalparkwald wurde die erste Mopsfledermauswochenstube in der Region mit sieben Tieren entdeckt.

Weitere Untersuchungen erbrachten einen bisher unbekanntem Quartierverbund der Art im Gebiet und eine weitere neue Wochenstubengesellschaft.



Abb. 5: Teilnehmer des 14. Teichfledermaus-Camps 2022



## BERICHTE

## 15. Teichfledermaus-Camp 2023 vom 26.05. – 28.05.2023

In beiden Nächten konnten sieben Arten und insgesamt 237 Tiere durch Netzfänge nachgewiesen werden.

Bei der Kastenkontrolle im Gebiet der Kleinabendsegler fanden wir nochmal 42 adulte Weibchen vor. Nur vier adulte Weibchen waren darunter unberingt.



Abb. 7: Zählung der Kleinabendseglerwochenstube (2023)



Abb. 8: Drei unser langjähriger Mitstreiter feierten ihren 60igsten einen Tag vor dem Camp im Seesportclub



Abb. 6: Einer von sieben Quartierbäumen der Mopsfledermaus (2022)

Fledermausarten	Gesamt
<b>Netzfang</b>	
<b>Rauhautfledermaus</b> <i>Pipistrellus nathusii</i>	26
<b>Zwergfledermaus</b> <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	8
<b>Mückenfledermaus</b> <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	169
<b>Wasserfledermaus</b> <i>Myotis daubentonii</i>	27
<b>Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>	2
<b>Abendsegler</b> <i>Nyctalus noctula</i>	3
<b>Breitflügel-fledermaus</b> <i>Eptesicus serotinus</i>	2
<b>SUMME Netzfang:</b>	<b>237</b>
<b>Kastenkontrolle</b>	
<b>Wochenstube Kleinabendsegler</b> <i>Nyctalus leisleri</i>	42
<b>SUMME:</b>	<b>279</b>

Tab. 4: Ergebnisse der Netzfänge und Kastenkontrollen 2023

Vielen Dank an alle Mitstreiter für die gelungenen Teichfledermauscamps in Schwedt/Oder.

Jörn Horn  
Max-Lindow-Straße 3, 17291 Prenzlau  
joern.horn@gmx.net

## ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE

### Nachruf Gerhard Maetz

Ja, Gerhard Maetz ist gegangen. Ohne Abschied. Sein Körper versagte plötzlich am 14. Oktober 2022 im Alter von 61 Jahren.

Drei Wochen vorher waren wir noch zusammen auf NABU-Exkursion. Über 30 Jahre verband uns das gemeinsame Interesse am Erhalt der heimatlichen Natur, hier rund um Luckenwalde. Er interessierte sich für Fledermäuse, Amphibien, Fische... und arbeitete lange in der Naturschutzbehörde des Landkreises Teltow-Fläming. Er suchte die Öffentlichkeit, hielt sich nie zurück, wenn es darum ging, seine Ideen und Gedanken zu verbreiten.

Auch war er viele, viele Jahre im NABU, auch als Vorsitzender des Regionalverbandes, tätig. Er hat unzählige Projekte angeschoben, dabei alle seine rhetorischen Fähigkeiten mit Erfolg ausgespielt. Und die jeweils Beteiligten, egal aus welchem Ressort, oft zum Einlenken gebracht. Wenn es sein musste, der Gesellschaftsaufgabe „Naturschutz“ wegen, auch an den "deutschen Vorgaben und Bestimmungen" dicht vorbei, Spielräume nutzend, Freiräume auslebend.

Er vergaß bei allem Ärger nie, dass die Grundeinstellung eines jeden Erdenbürgers darin besteht, FÜR Natur und Umwelt zu sein. So ging er auf alle Menschen zu und so holte er auch das meiste heraus: Für die Natur, für den praktischen Naturschutz und für ein berechtigt positives Gefühl der Beteiligten. Modernes Schubladendenken war seine Sache nicht.



Und er stritt nie für eine Natur der Natur wegen, sondern für eine Natur, die den Menschen erfreut und ihm auch dienen soll; halt für Mensch UND Natur. Viele seiner Projekte (neue Tümpel, Fledermausbunker, ...) hat er zu Lebzeiten stolz vorzeigen können. Sie mögen noch lange Bestand haben.

Seiner Familie wünsche ich viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Ingo Richter, Vorsitzender NABU Luckenwalde/Jüterbog

(Quelle: naturmagazin Berlin-Brandenburg Heft 4/2022; Foto: Ingo Richter)

## ANKÜNDIGUNGEN & HINWEISE

### Arbeitstagung des LFA vom 18. bis 20.07.2025 im Schlaubetal (LOS)

Genauere Informationen zu den Tagungen folgen in der nächsten Ausgabe.

### Tagung des NABU Bundesfachausschuss (BFA) Fledermäuse

Die nächste Tagung des NABU BFAs findet vom 11. bis 13. April 2025 in der Zitadelle Spandau in Berlin statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://berlin.nabu.de/wir-ueber-uns/fachgruppen/BatCity-Berlin/35464.html>

### Hinweise für Autoren

*Wir freuen uns über Ihre Beiträge zur Säugetierfauna!*

*Bitte beachten Sie bei der Zusendung folgende Hinweise:*

- Senden Sie Ihre Beiträge bitte per E-Mail möglichst **unformatiert im \*.doc(x)-Format** an die unten angegebene Adresse.
- **Legenden** und **Tabellen** können im Text enthalten sein.
- **Bilder** und **Grafiken** senden Sie bitte möglichst in originaler Auflösung als separate Bild- / \*.jpg-Dateien bzw. Excel-Tabellen. (Gerne parallel dazu im Text zur Erläuterung und Kenntlichmachung des Zusammenhangs.)
- Bei Abbildungen und Fotos unbedingt die Bildautoren mit angeben.

### Impressum

© 2024, 1. Heft, Dezember 2024 (Korrekturen Jan. 2025)

NABU LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin

<https://brandenburg.nabu.de/wir-ueber-uns/organisation/struktur-und-gremien/lfa/14915.html>

[mitteilungen-saeuetierkunde@nabu-brandenburg.de](mailto:mitteilungen-saeuetierkunde@nabu-brandenburg.de)

#### Redaktion:

Sarah Tost, Mühlenberg 12, 15837 Baruth/Mark  
 Rebekka Roller, Von-Laue-Straße 17, 14195 Berlin  
 Ulrike Müller, Heinrich-Heine-Platz 12, 10179 Berlin

**Gestaltung:** Sarah Tost, David Wagner,  
 Katja Heidfeld

**Erstellt mit:** Scribus, Version 1.6.2

**Bezug:** Tel.: 0176-789 599 10 / 0151-19 39 84 83 /  
 0170-160 57 60

[mitteilungen-saeuetierkunde@nabu-brandenburg.de](mailto:mitteilungen-saeuetierkunde@nabu-brandenburg.de)

#### Bildnachweise:

Titelbild: Igel, Foto: IZW-Berger;  
 Rückseite oben: Teilnehmer der LFA-Arbeitstagung  
 2020, Foto: Klaus Thiele  
 Rückseite unten: Teilnehmer der LFA-Arbeitstagung  
 2021, Foto: Klaus Thiele



*Für Mensch und Natur!*